

【紹介】

Günther Sterba : ‘Tilesius als Ichthyologe und Illustrator japanischer Fische’

Frieder Sondermann (Vorwort)

はしがき

ギュンター・H・W・シュテルバ教授は、魚類学の歴史に造詣の深い自然科学者である。したがって、ティレージウスの学問的業績を評価するには、もっともふさわしい人物とってよい。氏は、数十年間ティレージウス研究に従事して、ライプツィヒ大学内に四散したティレージウスの挿画を蒐集整理し、徹底的な調査を敢行した。当調査に基づいて、私とも共同研究を進め、その成果の幾つかは、すでに東北学院大学教養学部論集に発表済みである。

さて、本論文の意義は、なによりも未発表資料が綿密かつ批判的に検討されている点にある。その際、氏自身の言葉を借りれば、以下の通り、ふたつの目標が立てられた。

「まず試みるべきは、ナジェシタ号の長崎港停泊中、W・G・ティレージウスにより素描ないし彩色された魚（想像上の名前を与えた魚もある）の正体をみきわめ、然るべき名前をつけることである。ついで、この試みから、つぎのような希望も生まれよう。すなわち、人間ティレージウスや、彼が魚類学研究に至る道程や、彼の抱いた期待や希望や幻滅もまた、明らかになって、未来志向というよりも伝統に信を置いた自然研究者を理解できるのではないか、という希望である。」

本論文は、ティレージウスが日本魚類学史に貢献したのかどうか、再考する機会を提供するはずである。以下、本論文の概要を示すために、幾つかの節を引用しよう。

1. ナジェシタ号の長崎港停泊中、ティレージウスが描いた日本の魚の大半は、他の多くの素描や水彩画と同じく、素人に感銘をもたらし、芸術愛好家の興味もそそるかと思われる。しかし魚類学者からみれば、ティレージウスが見本に挙げる魚のなかで、正しく描写されたものはごくわずかである。その多くは、魚の識別に必要な特徴の捉え方が不正確きわまりなく、肝心の種の特徴がまったく抜け落ちたものも散見される。

2. クルーゼンシュテルン著『世界周航記』第四卷（図版集）所収の挿画もまた、問題であろう。分類や名称の列挙でおわり、魚の場合も、名前を挙げるが、説明が欠けているから

である。かような杜撰な記述の結果、当図版集の学術的評価のみならず、ティレージウスの評判も損なわれることとなった。ここで新種とされた魚は、不完全な挿画や説明の欠如のために、確証されるに至らず、後年の学術刊行物からもほとんど言及されたことはない。

3. ティレージウスは、1809年頃から、学術的出版を考慮して魚の芸術的描写にも変化を加えた。

4. ティレージウスは、『日本魚類学』を著わそうとしたが、果たせなかった。彼が新種と考えた日本の魚のうちで、今日でも確証を得ているのは、わずか三種類にすぎない。他方、北大西洋、特にカムチャッカ半島や北海道周辺水域で新種とされた魚の挿画は、はるかに精度が高い。巧みに描かれた、当地域に生息する二十三種の魚のうち、今日でも十一種が認められている。

これに加えて、ティレージウスに関して、つぎの点を補っておこう。

- ・彼は、世界航海後、最新の正確な記述方法を学び、基本的専門書を閲読したとはいえ、十分に活用してはいないこと。
- ・挿画の大半に、折に触れて、説明やコメントを付け足していったこと。
- ・挿画をひとりで描いたとはかぎらず、仲間の絵に手を加えたものもあること。
- ・彼の魚類関係論文の中で、当時、学術的価値が認められたのは、1810年以降数年間のものにすぎないこと。
- ・1830年代まで、『日本魚類学』をリュッペルと共同執筆する計画を進めていたにもかかわらず、失敗におわったこと。
- ・従来、彼の学術刊行物は、日本魚類学の研究分野において、ほとんど顧みられることがなかったこと。
- ・彼の挿画には学問的問題点が認められるにせよ、日本魚類学に寄与したことは明白であること。

最後に、本論文は、東北学院大学教養学部論集の形式に従って、表記上の変更はせざるをえなかったが、内容上は一切手が加えられていないことを付記しておく。

(フリーダー・ゾンダーマン； 翻訳 佐藤研一)

※本稿に関する質問や問い合わせは、sondeman@izcc.tohoku-gakuin.ac.jp (F. ゾンダーマン) まで。

Inhaltsangabe

1. Vorbemerkungen : Der Weg zur Ichthyologie, Erfahrungen und Enttäuschungen . . . S. 89
2. Die Illustrationen japanischer Fische in der Kustodie der Universität Leipzig, gezeichnet und gemalt während der Liegezeit des Schiffes Nadeshda im Hafen von Nagasaki (08.10.1804 bis 17.04.1805) . . . S. 108
 - 2.1. Im Krusenstern–Atlas publizierte Abbildungen von Fischen aus der Liegezeit des Schiffes in Japan . . . S. 109
 - 2.2. Bislang nicht publizierte Abbildungen von Fischen aus der Liegezeit des Schiffes in Japan . . . S. 117
3. An anderer Stelle publizierte Abbildungen von japanischen Fischen aus der Region von Nagasaki, deren Originale verschollen sind . . . S. 129
4. Anlage : Liste der Fischarten, die ihren noch heute gültigen Namen von W.G. Tilesius erhalten haben . . . S. 130
5. Schlusswort . . . S. 132

1. Vorbemerkungen : Der Weg zur Ichthyologie, Erfahrungen und Enttäuschungen

Der vielseitig interessierte Naturforscher Wilhelm Gottlieb Tilesius war schon während seiner Studienzeit in Leipzig durch sein Zeichentalent aufgefallen. Die Begabung erkannt und geschult zu haben, verdankt er nach eigenen Angaben¹ seinem Onkel Christian Gottlieb Altenburg. Dagegen gibt es für die, vor allem in der lexikalischen Literatur gelegentlich auftauchende Angabe, er sei in Leipzig Schüler des bekannten Künstlers Adam Friedrich Oeser (1717-1799) gewesen, bislang keinen sicheren Nachweis. Weltweit bekannt wurde er jedoch erst durch seine Teilnahme an der 1. russischen Weltumsegelung unter Kapitän von Krusenstern (1803-1806). Die im Atlas-Band der Krusenstern'schen Reisebeschreibung² publizierten Abbildungen wurden fast ausschließlich nach Originalen gestochen,

¹ Angabe im Curriculum vitae anlässlich seiner Promotion 1797 (Univ. Leipzig, Archiv : Nr 5 / 313, S. 422).

² *Reise um die Welt in den Jahren 1803, 1804 1805 und 1806* : Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander des Ersten auf den Schiffen Nadeshda und Newa unter dem Commando des Capitains von der Kaiserlichen Marine A[dam] J[ohann] von Krusenstern. Theil 1-3. St. Petersburg : Schnorr, 1810, [1811, 1812].
Atlas zur Reise um die Welt : unternommen auf Befehl seiner Kaiserlichen Majestät Alexander des Ersten auf den Schiffen Nadeshda und Newa ; unter dem Commando des Capitains von Krusenstern. St. Petersburg : Schnorr, 1814.

Schon auf S. IV des 1. Bandes, erschienen 1810, schreibt Krusenstern : „Die Abbildungen der naturhistorischen Gegenstände sind alle vom Herrn Hofr. Tilesius, Naturforscher der Expedition, verfertigt, und von einer besondern, im dritten Bande befindlichen, Anzeige derselben begleitet. Aber auch die historischen Darstellungen sind von ihm, obgleich H. Tilesius nicht als Maler engagiert war [...]. Welchen Werth auch das Publicum auf den wissenschaftlichen, besonders geographischen Theil der Reise setzen mag : er wird gewiss durch den sehr reichhaltigen und interessanten Atlas, welcher diese Reise begleitet, und den ich allein den

die Tilesius auf der Weltreise angefertigt oder als Skizzen angelegt hatte. Schon unmittelbar nach Beginn der Reise hatte er mit dem Zeichnen oder Aquarellieren von Tieren und Landschaften begonnen und so Aufgaben wahrgenommen, für die eigentlich der akademische Zeichner Kurljandzoff verpflichtet worden war. Als dieser während des ersten Kamtschatka-Aufenthaltes (15.7. bis 6.9.1804) erkrankte und die Reise abbrach, übernahm Tilesius dessen Aufgaben und wechselte damit in den Zuständigkeitsbereich, der seinen Fähigkeiten und Neigungen am besten entsprach. In seinem Reisetagebuch³ notiert er auf Seite 37/38 dazu :

„Da nun aber der Maler von unserm Schiffe abgegangen ist und sein Amt nicht wieder besezt werden kann : so habe ich bey mir selbst beschlossen, alle merkwürdigen Gegenstände unserer Reise, soviel es meine geringen Kenntnisse in der Malerey erlauben, aufzufassen und für das Werk oder den Atlas des Capitains aufzubewahren. Es wäre ein unersezzlicher Verlust, gerade die Abbildungen als den instruktivsten und wichtigsten Theil [...] unserer Reise um die Welt einzubüßen und dieser Verlust wäre ja ohne diesen meinen Entschluß ganz unvermeidlich, [...] Daß dabei freylich die Naturgeschichte nicht mehr so sorgfältig bearbeitet werden kann, wie bisher, wird jeder leicht einsehen, der beurtheilen kann, wie viel Zeit die Gemälde kosten, zumal wenn der Künstler nicht ex professio Maler sondern bloßer Dilettant der Malerey ist. Doch werde ich auch wol dafür Sorge tragen, dass mir kein wichtiger Gegenstand der Naturgeschichte entgehe.“^{4,5}

Die meisten noch vorhandenen Tilesius-Originale von der Weltumseglung (Personen, Landschaften, Tiere, Pflanzen) werden seit 1992 in der Kustodie der Universität Leipzig aufbewahrt, insgesamt 176 Blätter, von denen nur etwa ein Drittel als Vorlagen für Abbildungen im Atlas oder an anderer Stelle diente, eine weit größere Anzahl bis heute jedoch unpubliziert blieb⁶. Weitere Originale von der Weltumseglung, meist skizzenhafter Art, befinden sich in Archiven von St.Petersburg⁷ und Moskau⁸,

freundschaftlichen Bemühungen des H. Tilesius verdanke, auch in artistischer Hinsicht erhöht.“

³ Reisetagebuch Tilesius S.37 und 38. Mühlhäuser Stadtarchiv (MStA), Tilesius Bibliothek, laufende Nr. 291.

⁴ Zitiert auch in Hans Hasert : *Das Leben des Wilhelm Gottlieb Tilesius von Tilenau* (Hausarbeit an der Pädagogischen Hochschule Potsdam, 1965) auf den Seiten 19 und 20. Eine Kopie der Hausarbeit befindet sich im Stadtarchiv Mühlhausen unter der Signatur : Tilesius Bibliothek 86/102.

⁵ In einem Brief an Prof. Martens in Jena vom 29. August 1804, aus Peter Paulshaven, (publiziert in *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde – Voigt's Magazin –*, Bd.IX, Mai 1805, S. 446) klingt diese Übernahme etwas anders : „Alles dieses ist in der Zeit von einem Jahr gezeichnet worden. Unser Maler hat, weil er an Steinschmerzen litt, den Entschluß gefasst von hier zu Lande zurück, nach St. Petersburg zu reisen, und der Russische Botaniker studios. med. Brikin geht mit ihm. Beide Ämter hat man mir übertragen.“

⁶ Frieder Sondermann und Günther Sterba : „Tilesius und Japan (4. Teil) : Sein Kontakt zu Thunberg und das Verzeichnis der Tilesius – Illustrationen in der Leipziger Universitätskustodie.“ In : *Tohoku Gakuin Daigaku Kyoyogakubu ronshu* No. 157 (2010, December) S. 39-74, hier : S. 61-70.

⁷ Archiv der Akad. d. Wiss. St. Petersburg (PFA RAN) f.IV, op. 1, d. 800.

⁸ Russische Staatsbibliothek, Handschriftenabteilung, Moskau : Font 178, M 10693 a+b.

im Archiv der Senckenberg Gesellschaft⁹, vereinzelt auch in anderen Archiven¹⁰ und in Privathand. Von mehreren Originalen hat Tilesius Duplikate angefertigt.

Unter den publizierten und nicht publizierten Darstellungen zoologischer Objekte dominieren vor allem Abbildungen von Fischen, von denen wiederum die meisten während der Liegezeit des russischen Schiffes *Nadeshda* im Hafengebiet der südjapanischen Stadt Nagasaki entstanden sind (08.10.1804 bis 07.04.1805). In den nachfolgenden Ausführungen werden nur solche Fischabbildungen behandelt, die Tilesius nach eigenen Angaben in dieser Zeit gemalt oder zumindest entworfen hat¹¹.

Da die Besatzung durch die Festlegungen der japanischen Behörden das Schiff nicht verlassen durfte, hatte auch Tilesius keine Möglichkeit, die örtlichen Fischmärkte zu besuchen, oder gar Fische selbst zu kaufen. Das ihm zugängliche Fischsortiment bestand deshalb vorwiegend aus Speisefischen, die mit dem täglichen Proviant, mehr oder weniger frisch, angeliefert wurden. Nur vereinzelt erhielt er Fischarten, die nicht zu dem Sortiment der regionalen Speisefische gehörten. Die Bedingungen während des langen Aufenthaltes im Hafengebiet von Nagasaki empfand vor allem Langsdorff als sehr belastend¹².

Die meisten tilesianischen Darstellungen von japanischen Fischen aus der Liegezeit des Schiffes *Nadeshda* im Hafen von Nagasaki sind, wie viele andere Zeichnungen und Aquarelle von Tilesius auch, für den Laien durchaus beeindruckende Bilder¹³, die zum Teil sogar für Kunstsachverständige

⁹ Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main ; Standort : Archiv der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung Frankfurt am Main ; Signatur 4^o Hs 6.

¹⁰ Andere Archive oder Bibliotheken, die Abbildungen von Tilesius verwalten : Mühlhausen (Teilnachlass), Berlin (Teilnachlass), Völkerkundemuseum Zürich (VMZ, Collection Horner), Estland (EAA Tartu im Mspt. des Reisetagebuchs von Hermann Ludwig von Löwenstern, s. im Nachlass Krusenstiern f. 1414), Bibliothèque Municipale Lyon, antiquarische Angebote von Einzelblättern unbekannter Provenienz im Internet.

¹¹ In der unter Fußnote⁶ angegebenen Liste sind dies folgende Originale : 21 bis 35 und 90 bis 113.

¹² Langsdorff, G.H. : *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1806*. Frankfurt am Mayn, bey F. Wilmans, 1812, Bd.1, S. 260 : „...waffenlos in der Gewalt einer äusserst misstrauischen Nation, waren uns auch alle Mittel für Wissenschaften zu arbeiten entzogen, und der Geist durch den ungewohnten Verlust der Freiheit abgESPANNT. Bloß die Fische, welche man uns als Provisionen für die Küche brachte, gewährten uns einen Gegenstand der wissenschaftlichen Beschäftigung, und durch heimliche Versprechungen brachten wir es endlich dahin, dass der japanische Provisionsmeister jedes Mal verschiedene Arten von Fischen brachte, welche dem Hrn. Hofr. Tilesius und mir lehrreiche und angenehme Unterhaltung verschafften. Man ging so weit, dass man uns nicht einmal gegen baare Bezahlung irgend etwas zu kaufen, oder einem Japaner auch nur das geringste zu schenken gestattete.“

¹³ Ein schönes Beispiel dafür liefert der Astronom Johann Caspar Horner in einem Brief, wohl an Blumenbach, vom Sommer 1805, abgedruckt im *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde – Voigt's Magazin –*, Bd. XII, Juni 1805, S. 507-508) : „Ueberhaupt rechne ich es zu den Vorzügen, welche diese Reise vor andern haben wird, daß sie einen Naturforscher mitführte, welcher alle sonst so schwer erhaltbaren Gegenstände so meisterhaft zu zeichnen versteht. Diese seine lebendige Darstellung der Natur ist ein Lob, worin unsere ganze Reisegesellschaft einstimmig ist. Die Sammlung von Abbildungen japanischer Fische wird so lange ganz einzig bleiben, bis irgend ein anderer Naturforscher dahin kommen sollte, der so wie er, Sachkenntniß dessen, was er malt, mit scharfer Richtigkeit und Leichtigkeit in sich vereint.“

interessant sein können. Für den Fachichthyologen bieten sie jedoch nur vereinzelt sichere Hinweise auf jene Fischart, die Tilesius als Modell diente. Die für die Artbestimmung unverzichtbaren Merkmale sind meist sträflich ungenau ausgeführt¹⁴, manchmal fehlen wichtige Artmerkmale vollständig. Die im letzten Quartal des 18ten Jahrhunderts vor allem von Bloch¹⁵ entwickelte Art der gleichsam schuppengenauen Darstellung von Fischen war für Tilesius auf der Weltreise eine nur bedingt nachahmenswerte Vorgabe, zumal er dessen Werk, angeblich durch ein Versehen, nicht dabei hatte¹⁶.

Bei den Abbildungen im Krusenstern-Atlas ist zusätzlich zu bemängeln, dass in den Abbildungstexten nur die Bezeichnungen, z.B. bei Fischen nur Namen, genannt werden, aber Beschreibungen fehlen. Diese Unterlassung hatte letztlich negative Auswirkungen sowohl auf die akademische Bewertung des Atlas, als auch den Ruf von Tilesius selbst¹⁷. Die im Atlas vorgestellten, als neu angedachten Fischarten erfüllten durch die unzureichende Qualität der Abbildungen und die fehlenden Beschreibungen praktisch nicht die Bedingungen für die Anerkennung als neue Arten und wurden deshalb in späteren

¹⁴ Einen kuriosen Fehler zeigt das Original Nr. 31. Die Fischschuppen sind immer so in der Fischhaut verankert, dass ihr Vorderrand zum Fischeschwanz orientiert ist. Bei dem auf Nr. 31 dargestellten Fisch, den Tilesius „Der Japanische Lippfisch“ bezeichnet, sind die Schuppen fälschlich kopfwärts gerichtet (s. Abb. 5). In der entsprechenden Abbildung im Atlas (Taf. LXIII, fig. 1) ist der Fehler berichtigt.

Taxonomisch schwerwiegender ist die Situation auf der Atlas-Tafel LIX. Bei den dort in Fig. 1 und 2 dargestellten Fischen der Gattung *Platycephalus* sind nach Notizen von Tilesius die Anzahlen der Rückenflossenstrahlen zwischen Fig. 1 und 2 verwechselt worden. Die Notizen dazu befinden sich auf den kolorierten Andruckten der Fig. 1 und 2 der Atlas-Tafel LIX im Archiv der Senckenberg Gesellschaft. Siehe dazu F.Richters⁵⁸ S. 35, Nr. 14 und 15, sowie Anm.^{9 und 18}.

¹⁵ Bloch, Marcus Elieser (1723–1799), Arzt und Ichthyologe. Publierte 1782–1784 das Prachtwerk *Oeconomische Naturgeschichte der Fische Deutschlands* und ab 1785 das ebenso großartige Werk *Naturgeschichte der Ausländischen Fische* mit zahlreichen Beschreibungen und Abbildungen neuer Arten. Bis zu seinem Tod erschienen 9 Bände, jedoch blieb das Werk unvollendet. Bd. 1–3 verlegte er privat, Bd. 4–9 Morino'sche Kunsthandlung, Berlin.

¹⁶ „Da ich durch fremde Schuld und Nachlässigkeit die ganze Reise um die Welt ohne das blochische System zurückgelegt habe, so konnte mir im Hafen von Nangasaki das blochische Genus monocentris noch nicht bekannt seyn.“ Tilesius in: Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische und einiger Mollusken, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden, in: *Denkschriften der Königl. Akad. Wissensch. zu München*, Jg.1811/12, Classe Math.–Nat. S. 75. Tilesius bezieht sich mit der Bemerkung vermutlich auf das Werk Bloch, M.E. 1801. *Systema Ichthyologiae iconibus CX illustratum*. Ed. J. G. Schneider, vol. I et II, Berlin (erst nach dem Ableben von Bloch 1799 erschienen).

¹⁷ Besonders hart wurde er von Lorenz Oken in der von ihm herausgegebenen *Isis oder encyclopädischen Zeitung* 1817, Nr. 189, Sp. 1511 kritisiert: „...Erstens hat dieser vielgereiste Mann die sonderbare Gewohnheit, alles nur halb und stückweise zu beschreiben, und meist die Hauptsachen zu vergessen, [...] Doch dieß möchte noch hingehen, und wir rathen ihm dabey nur, wenn er seine zool. Arbeiten ordnen will, sich mit einem anderen Gelehrten zu verbinden, der ihn an das, was er sicher vergessen wird, mahnt.

Das zweite aber ist sein sonderbares und tadelhaftes Betragen gegen das Publicum, wegen dem man ihn vor Gericht belangen könnte. In Krusensterns großer und theurer Reise hat er nehmlich eine Menge Thierabbildungen gegeben, und dem Kr. [Krusenstern, G.St.] von Band zu Band versprochen, die Beschreibung nachzuliefern; allein das Werk ist geschlossen, und Tilesius hat sein Wort nicht gehalten. Er ist aber privat-rechtlich schuldig, es zu halten; denn wir andern haben die Tafeln gekauft, und theuer bezahlt.“

wissenschaftlichen Publikationen kaum noch erwähnt^{18,19}.

Tilesius selbst äußert sich über seine während der Weltreise angefertigten Fischabbildungen, aber auch alle anderen Illustrationen, zunächst begeistert, nach der Weltreise vorsichtiger und in der Phase der Vervollkommnung der Vorlagen für die Kupferstecher kritisch. So schreibt er schon während des 2ten Aufenthaltes in Kamtschatka, am 4. Juni 1805, an Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen über die Zeit in Japan²⁰ :

„Hier habe ich im Ganzen doch die reichste Aernde gehalten, ob wir gleich den ganzen Winter hindurch, den wir hier zugebracht, wie eingesperrt waren, da man uns Tag und Nacht auf dem Schiffe bewachte, [...]. Dafür hat mich die Länge des Aufenthalts entschädigt, und so habe ich z.B. eine solche Menge von Fischen gezeichnet, dass ich einmal eine Ichthyologiam Japonicam mit 60 bis 80 Tafeln in Fol. liefern kann.“

Eine ähnliche Angabe findet man in Kilians *Georgia*, [Nro.] 104 vom 29. 8. 1806²¹. Allerdings wird dort die ursprünglich immer wieder betonte Neuheit der Arten in Frage gestellt :

„Es ist wahr, besonders an Fischen habe ich in Japan eine so gute Beute gemacht, daß ich allein vom Hafen von Nangasaki eine Reihe von 60 bis 80 Tafeln aufweisen kann, aber ich habe freilich nehmen müssen, was man für uns und unsere Matrosen zum Essen gebracht hat, und obgleich die Mannigfaltigkeit an Fischen in Japan sehr groß ist, so habe ich doch wegen des Mangels an Auswahl nur wenig wichtige Verschiedenheiten von den europäischen Arten bemerken können, so dass unter der großen Zahl von Abbildungen eigentlich nur ein einziges zuverlässig ganz neues, aber auch sehr sonderbares Fischgeschlecht befindlich ist.“

¹⁸ Nur 2 Fischarten machen vermutlich als Iconotypen eine Ausnahme. Beide sind im Atlas auf Tab. LIX abgebildet. Der von Tilesius als *Platycephalus japonicus* bezeichnete Fisch (fig. 1) hat den aktuellen Namen *Inegocia japonica* (Tilesius, 1814), der als *Platycephalus crocodilus* bezeichnete Fisch (fig. 2) den aktuellen Namen *Cocciella crocodila* (Tilesius, 1814). Siehe auch Anm.¹⁴ und Abb. 1.

¹⁹ Cuvier, Baron de, G.L.C.F.D. et A. Valenciennes (1828-1849) : *Histoire naturelle des poissons*, 22 vols., Paris-Strasbourg.

Burger, [Hnr.] D.V. (about 1835). Manuscript without title in Museum Natural History in Leiden, containing 200 descriptions (about 400 pp.) and 255 plates of Japanese fishes (Angabe nach M. Boeseman, Revision of the fishes collected by Burger and von Siebold in Japan. In : *Zoologische Mededeelingen* XXVIII 1947 I, pp. 1-242, hier : S. 1).

Richardson, J., (1846) : Report on the Ichthyology of the Seas of China and Japan. In : *Report of the Fifteenth Meeting of the British Assoc. Adv. Sci.*, vol. 15, pp. 187-320.

Temminck, C. and H. Schlegel (1842-1850) : Pisces. In : Siebold's *Fauna Japonica*, pt. 1-16, 323 pp., 144 pls.

Günther, K.L.G. (1859-1870) : *A Catalogue of the Fishes in the British Museum*, vols. 1-8, London, Trustees British Museum.

Whitehead, P.J.P. (1969) : The Reeves Collection Chinese Fish Drawings. In : *Bull. British Museum (Natural History) Historical Series*, vol. 3, No. 7, pp. 119-233, pls. 29, London.

²⁰ *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde – Voigt's Magazin – 1806* (Band 12, Juni, S. 503-504).

²¹ „Einige Bemerkungen aus Japan von Herrn Hofrath Tilesius (Aus einem Briefe desselben an Hr. Hofrath Goldbach in Moskau, und Herrn Rosenmüller in Leipzig“. In : *Georgia oder der Mensch im Leben und im Staate* (Kilian's Georgia), Jg. 1806, No. 104 (Sp. 821-826 und Kupfer), hier Sp. 825f.

Am 21. November 1810 beschwert er sich in einem Brief an Horner²² über die Probleme bei der Bearbeitung der Illustrationen für den Atlas :

„Hätte ich aber gewusst, dass ich den vielen Kram, den ich damals gezeichnet habe, auch alle[s] noch müsste aufs mühsamste ausführen, weil dieses Ausführen und Corrigieren etc. noch 5 Jahre aufhalten würde, hätte ich sogar voraus gewußt, dass manches so schlecht ausfallen würde [Tilesius bezieht sich hier auf die Kupferstecher] und daß ich überdies noch alles, was ich gezeichnet habe, beschreiben und erklären müßte (ein höchst ekelhaftes Geschäft – das Wiederkäuen –) ; so würde ich kaum soviel, – aber manches besser und wichtigeres geliefert haben.“

Auch in seinen Briefen an Krug²³, über den er nach seiner Rückkehr nach Deutschland (Sommer 1814) Kontakt zur Akademie in Petersburg hielt und dem er viele Jahre regelmäßig über sich selbst berichtete, geht er gelegentlich auf seine Zeichnungen ein. So schreibt er z.B. in einem Brief vom 26. 9. 1820²⁴ :

„Da ich jetzt weit mehr Ansprüche an die Abbildungen mache als vormals, weil sie wirklich die Hauptsache sind, so werden auch meine Abbildungen jetzt weit vollkommener als vormals, sie kosten mir aber auch weit mehr Zeit und Mühe.“

Versuche, die fachorientierte und auch künstlerische Bedeutung der Tilesius–Originale einzuschätzen, erfordern aber auch die Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte. Die Signatur „Tilesius pinxit“ oder „Tilesius delineavit“, oft ergänzt durch eine Datums- und Ortsangabe, ist nicht immer eine Garantie dafür, dass die Abbildung allein von Tilesius konzipiert und ausgeführt wurde. Schon im 4. Teil der Publikationsreihe „Tilesius und Japan“ konnte nachgewiesen werden, dass die im Original Nr. 114 dargestellten Tintenfische aus einer japanischen Vorlage stammen und das Blatt trotzdem mit „Dr. Tilesius ad vivum pinxit Nangasaki in porto Japonico“ signiert ist²⁵. Die endgültigen Fassungen vieler Abbildungen entstanden erst nach der Weltreise. Dabei dienten die in loco skizzierten Urfassungen als Grundlagen, gelegentlich wurden mehrere Skizzen zu gefälligen Darstellungen kombiniert²⁶. Neben den Bemühungen, die realen Gegebenheiten möglichst exakt darzustellen, ist

²² Brief in der Zentralbibliothek Zürich (ZBZ), Handschriftenabteilung, Horner-Nachlass, Ms. M. 5. 118.

²³ Philipp Krug (1764–1844) Historiker, Numismatiker, seit 1805 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg u. Kollegienassessor. Die mehr als 70 Briefe von Tilesius an ihn gelangten ins Archiv der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. (Signatur : Fond 88-2-85), hier : 47. Brief des Konvolutes.

²⁴ Blatt 68v, des Konvolutes „Briefe an Krug“. Archiv und Signatur siehe²³.

²⁵ Frieder Sondermann und Günther Sterba : Tilesius und Japan (4. Teil) : Sein Kontakt zu Thunberg und das Verzeichnis der Tilesius-Illustrationen in der Leipziger Universitätskustodie (siehe Anm. 6), S. 43–54.

²⁶ Zum Beispiel Taf. LVII im Krusenstern-Atlas. Dort sind die beiden noch vorhandenen Originale Nr. 18 und Nr. 19 (Sterba-Liste) kombiniert. Original Nr.18 zeigt eine laufende und eine fliegende Möwe. Original

aber auch erkennbar, dass sich Verschönerungen eingeschlichen haben. Tilesius wurde dabei von mehreren Reiseteilnehmern, vor allem von Horner, unterstützt, behielt sich aber die Kontrolle der Endfassungen vor und leitete vermutlich daraus die Berechtigung ab, fast alle Blätter mit den oben angeführten Signaturen zu versehen. Aus unserer heutigen Sicht kann man ein solches Vorgehen noch gelten lassen, dagegen haben zusätzliche Angaben wie „ad naturam“ in vielen Fällen nur bedingt Anspruch auf Gültigkeit. Diese kritische Einschätzung stützt sich auf zahlreiche Bemerkungen in der zeitnahen Korrespondenz von und über Tilesius, von denen nachfolgend nur einige zitiert werden.²⁷

Aus einem Brief Tilesius an Krusenstern [o. Datum, Dez. 1807].

„... Was mich betrifft, so bitte ich schicken Sie mir bald alles das, was Sie in Reval liegen haben und was ich noch vollenden soll ; damit ich anfangen kann : 43 Stk. (naturhistorische Zeichnungen, welche Sie an General Suchtelen geschickt haben und die letzterer dem Kaiser übergeben hat, scheinen verlohren gegangen zu seyn : ...“²⁸

Aus einem Brief Horner an Krusenstern. St. Petersburg. d. 3. April. 1807.

„..., denn er [Tilesius] zeichnet jetzt Nukahivische Bilder für Sie.“ ... “Wenn die Karten fertig sind, so werde ich unter Tilesius Leitung ein Bild von Kibbatsch in Japan anfangen, damit mehr fertig wird, u. : dass er desto besser bey der Sache bleibt“.²⁹

Nr.19, bezeichnet : „...Amphitheatralische Lage der Stadt Nangasaki in Japan von Tilesius mit Sepia gezeichnet“, liefert den Hintergrund der Tafel LVII. Auch die Tafeln XXVIII, LIV und andere sind nachträglich kombinierte Darstellungen.

²⁷ Die unter den Fußnoten^{27 bis 33} wiedergegebenen Zitate sind Auszügen entnommen, die Prof. Dr. F. Sondermann transkribierte und mir zur Verfügung stellte. Alle angeführten Briefe stammen (bis auf die Fußnote³³, die dem Horner-Nachlass der ZBZ angehört), aus dem Bestand des Eesti Ajalooarhiiv, Tartu, Fond Perekond von Krusenstern F. 1414, N. 3, S. 22 (Zahlreiche Blätter).

²⁸ Zitat aus Blatt 14 der unter Fußnote²⁷ angegebenen Quelle. Die vermutlich verlorenen 43 Abbildungen, darunter 6 Blätter mit Fischen, schickte Tilesius am 2. September 1804 von Kamtschatka an den General Suchtelen. In seinem Tagebuch ist auf den Seiten 37 und 38 die Liste aufgeführt. Der Angabe über den vermuteten Verlust steht die Tatsache gegenüber, dass sich einige, in der Liste aufgeführte Blätter in dem Leipziger Konvolut befinden. Ob es sich dabei um Dubletten handelt, konnte nicht geklärt werden. Auf der Seite 158 seines Tagebuches geht Tilesius noch einmal auf die Sendung ein. Dort schreibt er : „...der Capt v.K. hatte einen Brief an den H. Etatsrath Fuss, Secretair der Academie beyzulegen die Güte gehabt, den er bat, im Fall [dass] H. Pallas⁴⁵ nicht zugegen seyn sollte, die Rollen und Briefe bis zu unserer Rückkunft bey sich zu behalten, damit [...] bloße Skizzen nicht für vollendete Arbeiten angesehen werden möchten.“

Van Suchtelen, Graf Johan Peter (1751-1836), kam 1783 nach Russland, zeichnete sich als Diplomat und beim Militär aus, war nach 1815 Gesandter in Stockholm, wo er 1836 starb. Suchtelen war auch Bibliograph und Numismatiker, der prächtige Sammlungen anlegte [lt. Herder Lexikon, 1854].

Fuß, Nikolaus (1755-1846), gebürtiger Schweizer. Nach seinem Studium der Mathematik bei Bernoulli in Basel ging er nach St. Petersburg und war dort 10 Jahre Sekretär von Euler und später ständiger Konferenzsekretär der Petersburger Akademie. 1778 gewann er einen Preis der französischen Akademie der Wissenschaften. Ergänzt durch Zuarbeit von Frieder Sondermann.

²⁹ Zitat aus Blatt 14 der unter Anmerkung²⁷ angegebenen Quelle. Die Zeichnung Kibbatsch entspricht vielleicht dem Original Nr. 79 der Sterba-Liste.

Aus einem Brief Horner an Krusenstern. Di, 30. July. 1807.

„... Ich bin so glücklich gewesen, Ihnen ein artiges Bildchen mehr zu Ihrem Atlas zu verschaffen ; ich hatte bey Tilesius [...] eine in Holländischer Manier à Vue d’Oiseau gezeichnete Vorstellung von Nre.Sen.de Destuierro gesehen. Tilesius, von welchem seit seiner Verhey-rathung der aesthaetische Geist gantz u : gar gewichen ist, wußte nichts daraus zu machen ; nachdem ich es aber umgezeichnet u : in besser Licht u : Form gesetzt hatte, hat es ihn so ergriffen, daß er mit sehr viel Glük die letzte Hand an das Werk gelegt hat. Auf jeden Fall ist es bedeutend schöner, als das in Perouse’s Atlas, von welchem es gantz verschieden ist.“³⁰

Aus einem Brief Horner an Krusenstern. Sa. 11. April 08. St. Pg.

„...Tilesius macht heute ein Blatt fertig, was ich angefangen hatte, den Eingang des Hafen von Nangasaki. Es ist recht hübsch gerathen. Von Langsdorf habe ich ein gutes, getreues Bild der Wohnung in Nukahiva, welches Kl. [Klauber] will etwas umzeichnen u : verbessern lassen, nebst der Ansicht der Einrichtung von Megasaki, erhalten. Nun zeichne ich auf einem Blatt, etwas verkleinert, die beyden Kaiserwachten, weil die keine große Landschaft geben. Da die Sachen ziemlich gut ausgeführt werden, so muß man alle historischen Winke würdigen oder besonders schöne (?) Blätter ausgeben, die man hat.“³¹

Aus einem Brief Horner an Krusenstern. Fr. 17. April. 1808 St. P.

„... ; Tilesius malt wieder fleißig u : hat das Bild, welches den Papenberg enthält, sehr schön beendigt, eben so hat er gestern ein Bild von der Rumanzof Bay fast fertig gemacht : dann kömmt ein Nukahiver Bild, dann noch ein Japanisches u : eins von Sachalin...“³²

Aus einem Brief Tilesius an Horner. 15. May 1809 St. Petersburg.

„...ich arbeite so viel mir die Schreybereien erlauben, indessen zur Erholung in Gesellschaft eines guten Landschaftzeichners (Philippson aus Rom) noch immer ein Blatt nach dem andern aus, zum Teil aus Skizzen aus Macao.“³³

³⁰ Zitat aus Blatt 16 der unter Anmerkung²⁷ angegebenen Quelle. Die von Horner erwähnte Abbildung von der Stadt Nossa Senhora Do Desterro wurde als Tab. IV in den Krusenstern-Atlas aufgenommen und als von Horner gezeichnet ausgewiesen. Die Stadt liegt auf Santa Catarina, einer Insel an der südlichen Ostküste Brasiliens, etwa in Höhe des 28ten südlichen Breitengrades. Die russischen Schiffe lagen dort vom 21.12.1803 bis 4.2.1804 auf Reede.

³¹ Zitat aus Blatt 103 der unter Fußnote²⁷ angegebenen Quelle. Die Abbildung Hafeneingang Nangasaki [heute Nagasaki] ist vermutlich nicht in den Krusenstern-Atlas aufgenommen worden. Auch unter den nicht publizierten Darstellungen aus der Hafengegend befindet sich keine Abbildung, die sicher als Einfahrt definiert werden könnte. Ähnliches gilt für die beiden Langsdorff-Bilder. Hinsichtlich der Abbildung „Wohnung in Nukahiva [Nuku hiva]“ ist erwähnenswert, dass Langsdorff im 1. Bd. seiner Reisebeschreibung mit dem Kupfer 11, gegenüber Seite 111, ein solches Interieur vorstellt (Lit. : Langsdorff, G.H., *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807*, 2 Bände, Frankfurt am Mayn, Friedrich Wilmans, 1812). Dagegen existiert noch ein Original der Kaiserwachten im Konvolut der Kustodie in Leipzig (Nr. 83, Liste-Sterba) und eine etwas abgewandelte Kopie davon (Nr. 82).

³² Zitat aus Blatt 106 der unter Fußnote²⁷ angegebenen Quelle. Vermutlich diente die Abbildung vom Papenberg als Vorlage für die Tab. XLVII im Krusenstern-Atlas.

³³ Frieder Sondermann und Günther Sterba : Tilesius und Japan (3. Teil) : Allgemeine Bemerkungen zu Japan und Bibliographie seiner Schriften. In : *Tohoku Gakuin Daigaku Kyoyogakubu ronshu* No. 156 (2010, June) S. 55-94, hier : Abschnitt 3. Bibliographie von Tilesius’ Schriften, S. 75-85. Brief zitiert nach ZBZ Ms. M. 5. 118.

Über die von Tilesius gezeichneten Fische sind keine einschlägigen Bemerkungen bekannt, jedoch lassen die publizierten Blätter mit Fisch- und Vogeldarstellungen im Atlas und an anderer Stelle erkennen, dass auch diese überarbeitet wurden. Wie später zu zeigen ist, muss bei den Fischen zusätzlich berücksichtigt werden, dass Tilesius etwa ab 1809 seine etwas künstlerische Darstellung von Fischen zu Gunsten einer betont wissenschaftlichen Wiedergabe änderte.

Hier soll, ergänzend zu der generellen Bewertung seiner Darstellungen, noch kurz auf die oft auffallend dichten Beschriftungen der Originale eingegangen werden.

Fast immer ist die Vorderseite, seltener die Rückseite beschriftet. Die hier nicht interessierende Beschriftung der Rückseite hat oft den Charakter von Manuskripten und ist in vielen Fällen eine mehr oder weniger wortgetreue Passage aus älteren Publikationen. Die Beschriftung der Vorderseite kann bei den Fischabbildungen in Form von Ober- und/oder Unterzeilen an den Bildrand geschrieben sein, oder in Form unregelmäßiger Blöcke und ohne erkennbare Ordnung in den Freiräumen der Blätter stehen. In einigen Fällen sind die Freiflächen gleichsam mit Schrift zugestrichelt, nicht selten laufen die Zeilen benachbarter Schriftblöcke durcheinander. Da der Gesamttext zudem oft aus deutschen und lateinischen Schriftgruppen besteht, gerät der Entzifferungsversuch häufig zu einem Puzzle, bei dem einige Teilchen fehlen.

Drei nacheinander aufgebrauchte Schriftarten lassen sich unterscheiden. Die erste, sehr magere Bleistiftbeschriftung gibt, soweit überhaupt noch lesbar, in der Regel den wissenschaftlichen und manchmal auch den Trivialnamen an. Nur selten wird in 1 bis 2 Zeilen mehr über das abgebildete Tier gesagt. Die sehr korrekte, nicht auf allen Blättern nachweisbare Zweitschrift ist eine meist stark ausgebleichte Tintenschrift und wie die Erstschrift nur auf wenige Angaben beschränkt. Leider wurde diese Schrift oft auf die Erstbeschriftung platziert und Letztere dadurch fast unleserlich. Im Gegensatz zu den beiden dezenten ersten Schriften ist die dritte Beschriftung eine dunkle, meist kräftige Tintenschrift, die durch ihren Umfang und wahllose Ausbreitung in den Freiflächen aufdringlich wirkt. Diese Schrift lässt sich eindeutig Tilesius zuordnen und wurde sicher erst viele Jahre nach der Weltumsegelung auf die Blätter geschrieben. Sofern es gelingt, die zerstreuten Zeilen zu ordnen, ergeben sich Texte, die, gestützt auf Angaben aus der Literatur, auch Beobachtungen von Tilesius selbst enthalten können. Allerdings hebt er in der Regel deren Bedeutung mit der gleichen Intensität hervor, die er vordem auf die Abwertung älterer Literaturangaben verwendete.

Unter den noch vorhandenen naturwissenschaftlichen Abbildungen von Tilesius sind die Darstellungen von Fischen besonders zahlreich. Da auch die Liste seiner Veröffentlichungen relativ viele Publikationen über Fische aufweist, kann leicht der Eindruck entstehen, dass Tilesius vorwiegend Ich-

thyologe gewesen wäre ; nachfolgend einige Bemerkungen zur Berechtigung dieser Einschätzung.

Die ersten Eindrücke von der marinen Tierwelt sammelte Tilesius auf einer Reise nach Portugal mit dem Grafen von Hoffmannsegg³⁴ in den Jahren 1796 bis 1797. Lange nach der Weltreise vermerkt er dazu rückblickend :

„Mit der Liebhaberey zu den Seeproducten[,] zu welcher ich den Grund auf der Reise nach Portugal mit dem Grafen v. Hoffmannsegg legte[,] ist auch der Sinn zu einem tiefern und gründlichem Studium der ganzen Naturgeschichte Physiologie Physic und Chemie erwacht, der auf der Krusensternschen Erdumseglung in den Jahren 1803, 4. 5, 6, durch eine ununterbrochene und beständige Übung seine volle Nahrung und Ausbildung erhielt.“³⁵

Tilesius publizierte von der Portugal-Reise 1799 einige Beobachtungen³⁶, darunter auch ein Verzeichnis von Fischen, das Link³⁷ zwei Jahre später wie folgt kritisierte :

„Herr M. Tilesius hat in seinem Nachtrage zu dem Neuesten Gemählde von Lissabon ein Verzeichniß von den Fischen geliefert, welche man in Lissabon verkauft. Manches ist darin ganz richtig angegeben ; aber es ist mir doch unbegreiflich, wie der Verf. unter der pescada den Dorsch und Schellfish (*Gadus Callarias* und *Aeglefinus*) suchen konnte, die sich bekanntlich im südlichen Meere gar nicht finden. Doch dieses ist nicht das einzige Versehen dieser Art in seinen Nachrichten, welche die Naturgeschichte betreffen.“

Dieses unerwartete Echo auf seinen ersten Beitrag zur Ichthyologie konnte Tilesius zeitlebens nicht ganz vergessen. Seine ichthyologischen Publikationen sind von nun an, soweit sie die Beschreibung neuer oder schon bekannter Arten betreffen, fast immer auch Rechtfertigungen, häufig mit einem störenden Anteil von Besserwisserei und Überbewertung der eigenen Beobachtungen.

Hinsichtlich der Weltreise könnte man erwarten, dass Tilesius nach dem kleinen ichthyologischen Ausrutscher mit der Fischliste besonders bemüht war, die Mitnahme aktueller Fachliteratur zu sichern.

³⁴ Hoffmannsegg, Johannes Centurius, Graf von (1766-1844). Nachdem er, begleitet von W.G. Tilesius, die erste Reise nach Portugal abgebrochen hatte, besuchte er mit dem Botaniker Link in den Jahren 1797-1800 ein zweites Mal Portugal.

³⁵ Das Zitat gibt eine Bemerkung wieder, die Tilesius erst nach der Weltreise handschriftlich dem Ende folgender Publikation anfügte : *Verzeichniß und Bestimmung merkwürdiger Seeprodukte* [...], 1. Lieferung, 1-8, auf eigene Kosten (1800). Mühlhäuser Stadtarchiv, Tilesius Bibliothek Nr. 123.

³⁶ Tilesius, W.G. : Nachtrag zur Berichtigung einzelner Ansichten in dem Gemälde von Lissabon und einzelne Fragmente eines Augenzeugen hinzugefügt von W.G. Tilesius. In : *Neuestes Gemälde von Lissabon* (aus dem Französischen [ohne Angabe des Autors Carrère]). S. 321-504. Leipzig im Industrie Comptoir, 1799.

³⁷ Link, Heinrich Friedrich (1767-1851), *Bemerkungen auf einer Reise durch Frankreich, Spanien und vorzüglich Portugal*. 1. Theil, Kiel 1801, S. 210f. Hoffmannsegg und Link gaben zusammen die *Flora Portugaise* heraus. Das in 22 Lieferungen, 1809 bis 1840 in Berlin gedruckte Werk, ist nach H. Walter Lack eine der schönsten, aber auch aufwendigsten botanischen Publikationen. Erweitert auf Empfehlung von Frieder Sondermann.

Leider beschränken sich seine einschlägigen Notizen meist nur auf den schon zitierten Hinweis, dass er den Bloch durch ein Versehen nicht dabei hatte (siehe¹⁶). Zum Glück aber hat Tilesius Zeichentalent, zum Glück kann er seine fehlenden Kenntnisse hinter imponierenden Abbildungen verstecken. Er beschreibt auf der Weltreise keine Fische, er macht sich höchstens Notizen. Es muss hier erneut darauf hingewiesen werden, dass alle längeren schriftlichen Hinweise und Beschreibungen in seinem Tagebuch und auf den Abbildungen erst nach, oft erst lange nach der Weltreise geschrieben wurden. Auch die Annahme, sein handschriftliches Tagebuch wäre vorwiegend die Reinschrift eines auf der Reise entstandenen Originals, trifft sicher nicht zu. Dagegen könnte eingewendet werden, dass vor allem im hinteren Teil seines Tagebuches langatmige zoologische Beschreibungen tilesianischer Art vorherrschen. Es wäre sicher aufschlussreich, manche davon mit älteren Texten zu vergleichen. Für die längeren Textblöcke auf einigen Abbildungen liegen solche Vergleiche bereits vor³⁸.

Erwarten könnte man weiterhin, dass Tilesius unmittelbar nach der Weltreise beginnt, seine geplante Ichthyologia Japonica zu realisieren. Vielleicht sind seine Publikation in den *Memoires des Naturalistes* in Moskau³⁹ und die Publikation in der Denkschrift der Akademie in München⁴⁰ gleichsam Vorarbeiten und Endprodukte dieses Vorhabens. Wahrscheinlich ist Tilesius bei der Bearbeitung dieser Publikationen zu der Einsicht gekommen, dass viele seiner während des Japanaufenthaltes entstandenen Fischabbildungen keine Entscheidung darüber erlauben, ob es sich um bereits beschriebene Arten, oder neue Arten handelt. Erst in dieser Situation muss er erkannt haben, dass es ein großer Fehler war, sich fast ausschließlich auf die Abbildungen zu konzentrieren und die Konservierung der Objekte als Nass- oder Stopfpräparate vorwiegend Langsdorff zu überlassen⁴¹. Langsdorff, durch

³⁸ Zum Beispiel ist der Text auf der Rückseite des Originals 81 (Sterba-Liste) weitgehend identisch mit Eckeberg's Text auf den Seiten 533 und 534 in der Publikation Osbeck, Peter : *Reise nach Ostindien und China, nebst O. Toreens Reise nach Suratte* und C.G. Eckebergs *Nachricht von der Landwirtschaft der Chineser*. Aus dem Schwedischen übersetzt von J.G. Georgi. Rostock, Johann Christian Koppe, 1765.

³⁹ Tilesius, W.G. : Description de quelques poissons observés pendant son voyage autour du monde. In : *Mémoires de la Soc. Imp. des Naturalistes de Moscou*, Tom. II, p. 212-249, Tab. XIII-XVII (1809).

Behandelt werden 5 Fischarten ; Bezeichnungen nach Tilesius : *Balistes japonicus*, *Agonus segaliensis*, *Rhinobatus melanorhynchus japonicus*, *Ostracion nasutus japonicus*, *Lophius raninus*. Ohne Überschrift auf S.243 versehentlich eingeschobener Text : „Ich möchte noch einmal vorausschicken, dass ich meine neue Fischgattung *Ericius* (spanischer Reuter, spanischer Reiter), die genau das gleiche Tier ist, das Bloch [...] *Monocentris* nennt, durchaus nicht, weder unter der Bezeichnung von Bloch noch mit seiner unzureichenden Beschreibung der Gattung präsentieren werde. Da ich in Japan das System von Bloch nicht bei mir hatte, konnte ich seine Gattung *Monocentris* überhaupt nicht feststellen, ...“ (Übersetzung aus dem Französischen). Kaum eine andere Formulierung kann deutlicher zeigen, dass Tilesius die Regeln für die zoologische Namensgebung nicht beherrschte.

⁴⁰ Tilesius, W.G. : Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mollusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden. In : *Denkschriften der Königl. Acad. d. Wiss. zu München*, Jg. 1811/1812, Classe Math. Nat., S. 71-88, Taf. II-IV.

Behandelt werden 2 Fischarten. Bezeichnungen nach Tilesius : *Ostracion nasutus* und *Ericius cataphractus*.

⁴¹ Mühlhäuser Stadtarchiv : Tilesius-Bibliothek 82/290.1. Manuskript japanische Fische. Auszug aus Blatt 9,

sein Studium in Göttingen besser mit den Anforderungen vertraut, die einen Naturforscher auf einer Forschungsreise erwarten, widmete sich schon bald nach Beginn der Reise der Konservierung der biologischen Objekte. Tilesius interessierte sich dafür erst, nachdem Langsdorff die Reisegesellschaft verlassen hatte^{42,43}. Die während des Japanaufenthaltes konservierten Fische überließ Langsdorff zunächst Cuvier, holte diese jedoch 1821 zu Gunsten des Zoologischen Museums nach Berlin zurück⁴⁴.

Aber Tilesius hatte noch andere Möglichkeiten, die Bearbeitung der *Ichthyologia Japonica* Tilesii weiter hinauszuzögern. Seine wichtigsten Aufgaben waren zunächst die Bearbeitung des *Krusenstern-Atlas* und die Publikation der bereits als Manuskripte vorliegenden ersten 3 Bände der *Zoographia Rosso-Asiatica* von P. S. Pallas⁴⁵. Zur Bearbeitung des Atlas gehörten die Auswahl der Abbildungen und Karten und deren dem Reiseablauf entsprechende Gruppierung, die schon weiter vorn beschriebene Optimierung der Abbildungen, die Anleitung der Kupfer- und Schriftstecher, die Kontrolle der Musterblätter, vor allem aber die Formulierung ausführlicher Tafeltexte. Die letztgenannte Teilaufgabe konnte, wie mit dem Zitat⁴⁶ bereits angedeutet, niemals befriedigend erledigt

linke Seite.

„Dadurch erhielt ich denn immer von Zeit zu Zeit auch einige nicht essbare oder Giftfische als einige neue gar schöne Stachelbäuche [...]. Sobald sie abgezeichnet worden waren, schickte ich sie unverzüglich meinem thätigen und sehr geschickten Kollegen dem Herrn Doktor Langsdorff, welcher sich damals am Lande in Megasaki unter der Suite des Gesandten aufhielt und hinter seinem Bambu zaune unermüdet samelte und präparierte, zum Ausstopfen [...]“⁴⁴.

⁴² Nachdem der Versuch, mit Japan Beziehungen aufzunehmen, gescheitert war, entschloss sich der Gesandte, Kammerherr Nicolai Petrovitsch Rezanov, der auch die Russisch-Amerikanische Company vertrat, entlang der Aleuten nach Russisch-Amerika und von da nach Spanisch-Californien zu segeln. Rezanov und seine Begleiter, zu denen auch Langsdorff gehörte, trennten sich am 26. Juni 1805 von Krusenstern und seiner Mannschaft. Im 2. Band seiner Reisebeschreibung berichtet Langsdorff ausführlich über die Extratour nach Amerika.

⁴³ In seinem Reisetagebuch vermerkt Tilesius auf der Seite 146, unter dem 9. September 1805: „Ich machte heute dem H Captne v. K. den Vorschlag, wenn er einen neuen Kasten [...] machen lassen wollte und den nöthigen Brandtwein darauf verwenden wollte, so wäre ich gesonnen, da der H.D. [Dr.] Langsdorff der für die Sammlung engagirt war, nicht mehr bey uns ist, die Sammlung der spirituösen Präparate fortzusezzen, weil es doch so geringen Aufwand erforderte, um auch von dieser Seite unsere Expedition auszuzeichnen...“⁴⁴. Die Formulierung „der für die Sammlung engagirt war“ ist vermutlich eine Auslegung von Tilesius, die eigentlich heißen müsste: „der sich für die Sammlungen engagierte“.

⁴⁴ Die Fische kamen am 6. September 1821 im Zoologischen Museum in Berlin an, insgesamt 93 Positionen. Der Schriftwechsel und die Listen sind noch vorhanden. Museum für Naturkunde der Humboldt Universität zu Berlin (Sigel: MfN d. HUB); Bestand Zool. Mus. Signatur: S I: Akte Langsdorff, G. v.

⁴⁵ Pallas, Peter Simon, *22.09.1741 Berlin, †08.09.1811 ebenda. Universal gebildeter Naturforscher und Geograph. Studium in Berlin, Halle, Göttingen und Leiden (Promotion). Nach seiner Wahl zum ordentlichen Mitglied der Kaiserl. Akademie d. Wissensch. in St. Petersburg übersiedelte Pallas 1767 nach Russland. Von der Zarin Katharina II. beauftragt, realisierte er 1768-1774 eine der großen Akademie-Expeditionen im mittleren Uralgebiet, in Sibirien und in der Kaspischen Senke. Eine kleinere Expedition nach Südrußland und zur Krim finanzierte er aus eigenen Mitteln. Zu seinem Alterssitz wählte er die Krim und kehrte schließlich 1810 wieder nach Berlin zurück. Der Mondkrater Pallas sowie die Pflanzengattung *Pallasia* sind ihm zu Ehren benannt.

⁴⁶ Für Tilesius war die letztgenannte Aufgabe eine nachhaltige Belastung. Siehe dazu Anmerkung²².

werden. Tilesius schreibt dazu am 24. Juni 1818 aus Mühlhausen an Krug in St. Petersburg⁴⁷ :

„Künftige Woche will ich wieder nach Goettingen auf die Bibliothek lauffen, um einige Zweifel in den Krusenst. Tafel Erklärungen zum 4 Bande zu berichtigen und Abbildungen zu vergleichen und Citate nachzulesen. Dann will ich alles ins Reine Schreiben und nach Reval schicken [an Krusenstern], um mein böses Gewissen zu erleichtern.“

Am 12. Dezember 1818 teilt er Krug folgende Fortschritte mit⁴⁸ :

„Sie werden mich für undankbar halten, dass ich Ihnen solange nicht geschrieben habe, aber ich habe bisher ununterbrochen an den Tafelerklärungen zu Krusensterns Atlas gesessen, welche Kotzebue senior in Weimar jetzt druckt und die zu Ostermesse ins Publicum gehen sollen. Ich habe alles Andere liegen gelassen, um diese mir nicht besonders holde Arbeit zu beendigen. In 2 Monathen hoffe ich, werde ich [sie] überwunden haben, ...“.

Und schon am 21. December 1818 ergänzt er⁴⁹ :

„Krus. zweifelt sogar, ob der Buchhändler geneigt seyn würde, mein Manuskript umsonst zu drucken. Ich war einst so eitel zu glauben, daß die Tafel Erklärungen sehr interessant werden würden und das seyn würden, was die, welche keine Nautik verstehen, am liebsten lesen würden, nur hatte ich keine Lust zu dieser Arbeit, jetzt vollende ich sie sogar ohne diesen Glauben, ...“.

Fast möchte man Tilesius glauben und annehmen, dass er mit dem Schreiben der Tafelerklärungen begonnen hat, diese Aufgabe aber nicht zu Ende brachte. Auch ist zu berücksichtigen, dass sich Tilesius als Naturforscher wohl für die zoologischen und botanischen Tafelerklärungen zuständig fühlen konnte, aber für die Beschreibungen vieler anderer Tafeln nur unzureichende Informationen hatte. Schließlich ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert, dass bislang keine Notizen bekannt sind, die andeuten, dass er ehemalige Reisegefährten um einschlägige Zuarbeit gebeten hat, oder die Reisegefährten Unterstützung angeboten haben. Hinsichtlich der Publikation war vorgesehen, die Erklärungen der Atlastafeln als 4. Band der Krusenstern'schen Reisebeschreibung herauszugeben (siehe auch Anm.⁴⁷).

Erst als die Arbeiten für den Atlas langsam auslaufen, konzentrierte sich Tilesius wieder auf seine eigenen Publikationen. Dabei ist auffällig, dass er sich, abgesehen von den beiden, auf S. 99 genannten Publikationen, nicht weiter mit den japanischen Fischen beschäftigte, sondern sein Interesse vollkommen auf Fische des Verbreitungsgebietes Kamtschatka konzentrierte⁵⁰. Obzwar die Rei-

⁴⁷ siehe Anmerkung²³, Blatt 49v des Konvolutes.

⁴⁸ siehe Anmerkung²³, Blatt 52r des Konvolutes.

⁴⁹ siehe Anmerkung²³, Blatt 56r des Konvolutes.

⁵⁰ In schneller Folge erschienen von W.G. Tilesius die 3 folgenden, umfangreichen Publikationen : – Piscium

seroute 3 Aufenthalte in Kamtschatka einschloß, hat Tilesius dort nur relativ wenige Fische gemalt. Der Wandel lässt sich deshalb nicht auf ein größeres Depot von Abbildungen zurückführen. Denkbar ist jedoch, dass die erwähnten Mängel seiner japanischen Fischdarstellungen, die Sammlungsbestände der Akademie an Fischen früherer Expeditionen nach Kamtschatka, vor allem aber die ihm auferlegte Lektorierung der *Zoographia Rosso-Asiatica* (ZRA)⁵¹, letztlich zu der Umorientierung führten. Vor allem das Manuskript des 3. Bandes der *Zoographia*, mit dem umfangreichen Teil Fische, bot Tilesius endlich die Möglichkeit, seine ichthyologischen Beobachtungen von der Weltumseglung in einem Werk unterzubringen, dem weltweites Interesse sicher war. Erst durch diese Aufgabe wurde Tilesius zum Ichthyologen und nahm sich gleichsam den Autor des Werkes zum Zeugen, den besten, den er haben konnte : Peter Simon Pallas⁴⁵.

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, auf die ZRA einzugehen, zumal uns F. Wendland in seinem Werk⁵² auch eine hervorragende Übersicht zur Geschichte und wissenschaftlichen Bedeutung der ZRA geliefert hat. Lediglich zum Anteil von Tilesius am 3. Band sind nachfolgend einige Bemerkungen aufschlussreich. Am 18. August 1816 schreibt er von Mühlhausen an Krug in St. Petersburg⁵³ :

„Von Pallas habe ich 3 Quartbände der Ruß. Thiergeschichte revidirt ergänzt und gedruckt, deswegen auch mit ihm 16 Jahre lang in Briefwechsel gestanden. [...] Der 3 Theil der Thiergeschichte, welcher die Amphibien und Fische enthält habe ich durch die ichthyologischen Entdeckungen von der Krusenst. Erdumseglung aus den Meeren von Sachalien den Curilen u Kamtschatka ganz vorzügl. bereichert und die ökonomische Einrichtung für die Academie getroffen, dass meine Tafeln, die im 2 3 4 5 Thle der Memoires enthalten sind [,] hierin wieder abgedruckt werden, ...“.

Auf dem Titelblatt des 3. Bandes⁵⁴ steht unter der schlichten Angabe „Recensente P.S. Pallas“ der

camtschaticorum Teerbuk et Waschnja. Descriptiones et icones. *Mém. Acad. Imp. des Sciences Pétersbourg*, Tom. II, p. 335-375, Tab. XV-XX (1810). – Piscium camtschaticorum. Descriptiones et Icones. *Mém. Acad. Imp. des Sciences Pétersbourg*, Tom. III, p. 225-285, Tab. VIII-XIII (1811). – Iconum et descriptionum piscium camtschaticorum, continuatio tertia. Tentamen Monographiae generis Agoni Blochiani sistens. *Mém. Acad. Imp. des Sciences Pétersbourg*, Tom. IV, p. 406-478, Tab. XI-XVI (1813). Insgesamt 23 beschriebene Arten, in der Regel mit vorzüglichen Abbildungen.

⁵¹ Pallas, Peter Simon : *Zoographia Rosso-Asiatica sistens omnium animalium in extenso Imperio Rossico et adjacentibus maribus observatorum recensionem domicilia, mores et descriptiones, anatomen atque icones plurimorum*. Vol. I et II (1811), vol. III [1814], Petropoli. Ursprünglich waren 6 Bände vorgesehen, jedoch wurden die Bände 4, 5, 6 nie bearbeitet. Für die Bände 1, 2 und 3 hatte Pallas 218 Tafeln vorgesehen, viele davon mehrteilig. Nach langen Auseinandersetzungen realisierte die Petersburger Akademie nur 48. Diese erschienen in 6 Lieferungen 1834 bis 1842 unter dem Titel : *Icones ad Zoographia Rosso-Asiatica auctore P.S. Pallas*.

⁵² Wendland, F. : *Peter Simon Pallas (1741-1811) : Materialien einer Biographie*, I und II, 1176 Seiten, 20 Abb., Berlin, New York, de Gruyter, 1991.

⁵³ siehe Anm.²³, Blatt 33v des Konvolutes.

⁵⁴ Bezug : Exemplar der Universitätsbibliothek Kiel.

etwas aufdringliche Hinweis „Supplendis quibusdam ranarum descriptionibus et iconibus inprimis piscium Camtschaticorum auxit et locupletavit Guil. Theophil. Tilesius. A. I. P. S. S.“

Tilesius erweitert die Pallas–Texte des 3. Bandes durch Fußnoten, durch Einschübe in die Artbeschreibungen (meist als Tilesiana adjecta unter der Kopfzeile der Artbeschreibung angezeigt), durch Zugaben (addidamenta), vor allem aber durch wortgetreue, oder fast wortgetreue Wiedergabe von eigenen Texten, die er bereits an anderer Stelle publiziert hat, und nennt diese Annotationes editoris. Die längste Ausführung dieser Art reicht von Seite 184 bis 196 und ist wie alle Ergänzungen von Tilesius petit gesetzt. Zusätzliche Abbildungen aus eigenem Bestand zeigt er mit dem Hinweis adjecta Tilesii icone an. Im Gegensatz zu den zahlreichen Einfügungen eigener Beobachtungen steht die Tatsache, dass er neuere Ergebnisse anderer Autoren kaum berücksichtigt. Eine ähnliche Einbindung in ein berühmtes Werk versucht Tilesius später mit dem Werk von Bloch & Schneider^{15, 55}. Auch dort hält er sich nicht an den Duktus des Werkes, sondern fügt vielfach lange Passagen ein, die oft genug Zitate aus eigenen Publikationen sind, aber nur selten überzeugen.

Wie F. Wendland auf den Seiten 410 bis 412 seiner Pallas–Biographie⁵² ausführt, wurde das Erscheinungsdatum des 3. Bandes der ZRA, ursprünglich meist als 1813 angegeben, nach langen Verhandlungen der internationalen Kommission für die Zoologische Nomenklatur auf das Jahr 1814 festgelegt⁵⁶. Diese Entscheidung bedingte wiederum, dass für drei Fischarten, die zuerst Pallas beschrieben hatte, Tilesius als Erstbeschreiber eingesetzt werden musste⁵⁷.

Letztlich bleibt hinsichtlich der ZRA die Frage offen, wo die große Zahl der vorgesehenen Abbildungen geblieben ist. Allein für die Fische im 3. Band hatte Pallas 81 Tafeln mit 191 Figuren, davon 122 als Abbildungen von Arten, vorgesehen⁵⁴. Die Angaben dazu sind widersprüchlich. In dem Jahresbericht für 1889/1890 der Senckenbergischen Gesellschaft schreibt F. Richters auf Seite 3 seines Beitrages⁵⁸:

⁵⁵ Bloch, M.E. et J.G. Schneider 1801 (siehe Anm.¹⁵) mit zahlreichen handschriftlichen Eintragungen von Tilesius; Ville de Lyon, Bibliothèque du Palais des Arts, Rés. 394073. Tilesius hatte mehrfach die Absicht geäußert, den Bloch–Schneider zu aktualisieren. Vermutlich ist das Exemplar in der Stadtbibliothek von Lyon sein Arbeitsexemplar.

⁵⁶ Die eckige Klammer um die Jahreszahl gibt an, dass das Erscheinungsjahr indirekt ermittelt wurde.

⁵⁷ Die drei Arten wurden von Pallas im 3. Band der *Zoographia* beschrieben. Als Erscheinungsjahr galt ursprünglich 1813. Dieser Termin lag zeitlich vor einer Publikation von Tilesius in den Memoiren der Akademie, in der er die drei Arten als neue Arten beschrieb. Durch die Umstellung des Erscheinungstermins des 3. Bandes auf 1814 wurden die von Pallas gegebenen Namen zu ungültigen Namen (Synonymen). Tilesius rückte dadurch zum Erstbeschreiber auf. Vereinfachte Darstellung.

⁵⁸ Richters, F. (1890): Über einige im Besitz der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft befindliche ältere Handschriften und Fisch-Abbildungen. In: *Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main*, Juni 1889 bis Juni 1890. Frankfurt a. M., 1890.

„Wahrscheinlich sind sämtliche Schriftstücke, soweit sie nicht von Tilesius stammen, einst im Besitz von Pallas gewesen, dessen Manuskripte Tilesius, nach einer eigenhändigen Bemerkung auf einem dieser Blätter, erbt. Tilesius hat sie dann mit einigen Zusätzen versehen, Rüppel übergeben zur Benutzung bei seinen Fischstudien und zur Einverleibung in das Archiv der Senckenbergischen Gesellschaft.“

Ausführlichere Angaben zur Verteilung des Pallas-Erbes, vor allem der Sammlungen, findet man bei F. Wendland auf den Seiten 540 bis 541. Danach hat K.A.Rudolphi⁵⁹ die Fische erhalten, Tilesius aber die Gewürmer, denn Pallas erwartete, dass er unter diesem Titel die Bearbeitung des 6. Bandes der ZRA realisieren würde. Kaum vorstellbar ist, dass Pallas seine eigene Korrespondenz und das so wertvolle Schriftgut von Steller⁶⁰, Merck⁶¹ und Güldenstädt⁶² allein den Händen von Tilesius anvertraut hätte. Für die Berechtigung einer solchen Vermutung spricht das von Tilesius abgefasste, nachfolgend teilweise zitierte Angebot, historisch interessante Schriften zu verkaufen⁶³ :

„Eigenhändige Handschriften berühmter Männer werden in großen Bibliotheken und von gelehrten Männern[,] die ihre Verdienste kennen, gesucht und geschätzt. Ich besitze Linnés Vorlesungen über Naturgeschichte in schwedischer Sprache von ihm selbst geschrieben, aber auch seine Privatissima über alle Classen und Ordnungen der Thiere in deutscher Sprache von seinem Amanuensis Georgi niedergeschrieben, der in der Folge St Petersburg. Akademiker war[,] mein College[,] Von dem berühmten P. S. Pallas besitze ich das Manuskript seines großen Werks Zoographia Rosso Asiatica womit er seine Schriftstellerische Laufbahn beschlossen hat und welches ich gedruckt und den letzten Theil über die Fische selbst ergänzt habe. Dies Manuskript ist von seiner Hand, wie seine Briefe an mich beweisen. Die ganze Correspondenz mit den erwähnten Manuscripten sind zu verkauffen, wenn ein guter Preis geboten wird.“

⁵⁹ Rudolphi, Karl Asmund, *14.06.1771 in Stockholm, †29.11.1832 in Berlin. Vielseitig interessierter Anatom und Physiologe, Förderer der vergl. Anatomie. Gründete das Zootomische Museum in Berlin, Vorläufer des Museums für Naturkunde.

⁶⁰ Steller, Georg Wilhelm, *10.03.1709 in Windsheim (Franken), †19.11.1746 in Sibirien. Mediziner und Naturforscher; 1734 Leibarzt des Erzbischofs von Nowgorod; ab 1737 Adjunkt der Petersburger Akademie. Teilnehmer an der von Bering geleiteten Kamtschatkischen Expedition (1741–1742), untersuchte vor allem die Beringinsel und Kamtschatka. Entdecker der nach ihm benannten nordischen Seekuh. Viele Schriften, zum Teil erst von Pallas publiziert (in: *Neue Nordische Beyträge*, Bd. 5, 1793).

⁶¹ Merck, Carl Heinrich, *19.11.1761 in Darmstadt, †31.01.1799 in St. Petersburg. Studium der Medizin in Gießen, ab 1785/86 in Russland als Spitalarzt tätig. 1786 wurde er zur Teilnahme an der Billings–Sarytschew–Expedition gedrängt, erreichte von Ochotsk aus das Mündungsgebiet der Kolyma an der Ostsibirischen See, war 1789 in Kamtschatka, besuchte 1790 die Aleuten und Alaska, kehrte 1791 in das Kolyma-Gebiet zurück und beendete die Reise 1792 in Jakutsk. Seine Reiseergebnisse umfassen wertvolle medizinische, ethnologische, botanische und zoologische Beobachtungen, die zum Teil erst nach seinem frühen Tod von Pallas und Tilesius publiziert wurden.

⁶² Güldenstädt, Johann Anton, *07. Mai 1745 in Riga (damals Russland), †03.04.1781 in St. Petersburg. Mediziner und Naturforscher, vor allem Botaniker. Bereiste 1768–1773 im Auftrag der Zarin Katharina II. die Ukraine und die nördlichen Regionen des Kaukasus. Ab 1781 Präsident der ökonomischen Sozietät in St. Petersburg. Seine Reisebeschreibungen wurden erst 1787–1791 von Peter Simon Pallas veröffentlicht.

⁶³ Staatsbibliothek Preuss. Kulturbesitz. Sign.: Wilhelm Gottlieb Tilesius von Tilenau, Slg. Darmst. Weltreisen, acc. Darmst. 1922. 299, Blatt 61, S.1 und 2.

Nachweisen lässt sich, dass Tilesius dieses Angebot oder ähnliche Schreiben an Oberbibliothekar Falkenstein in Dresden⁶⁴ geschickt hat. Vermutlich erhielten auch Flügel, Nordamerikanischer Generalkonsul in Leipzig⁶⁵ und Rüppell, Senckenberg Museum Frankfurt/Main⁶⁶ ähnliche Angebote, bei Rüppell sicher mit der Hoffnung verbunden, dass dadurch eine Zusammenarbeit für die noch ausstehenden Beschreibungen der Fische angestoßen werden könnte. F. Richters⁵⁸ zitiert und kommentiert auf den Seiten 4 und 5 seiner Publikation die wichtigsten diesbezüglichen Passagen des Briefwechsels Tilesius – Rüppell ; nachfolgend einige Zitate aus Tilesius – Briefen an Rüppell⁶⁷ :

Tilesius an Rüppell am 9. April 1836 : „... , auch habe ich mir vorgenommen, mich wieder recht in meine liebe alte Fischkunde, die freilich jetzt durch die Neuern eine ganz andere Gestalt erhalten hat, von neuem einzustudieren und meine zahlreichen Abbildungen und Beschreibungen von brasilischen Japanischen und Sachalinischen und Kamtschadalischen und Chinesischen Fischen auszuarbeiten und sie Ihnen im Manuscript zu schicken“.

Tilesius an Rüppell am 1. May 1836 : „... , und Ihnen die Vorschläge zu gemeinschaftlicher Herausgabe meiner noch rückständigen Japanischen Chinesischen und Brasilischen Fischmaterialien mache, ...“.

Ein sehr ähnliches Angebot befindet sich nach Richters⁵⁸ auf der Rückseite der Abbildung *Salmo curilus* (Original von Berkhan, gemalt 1739) des Konvolutes von Tilesius–Abbildungen im Archiv der Senckenberg Gesellschaft.

Tilesius an Rüppell am 18. May 1836, nachdem dieser auf den Vorschlag nicht einging : „ ... kann ich Sie nicht verdenken, wenn Sie andere zurückweisen, ich werde mich also jetzt gar nicht weiter um Publikationen bemühen, ...“.

Man kann die Enttäuschung von Tilesius fast spüren, war dies doch sein zweiter Versuch, einen Partner vor allem für die Verwirklichung seiner Ichthyologia Japonica zu finden. Die erste Panne,

⁶⁴ Falkenstein, Constantin Carl, *12.11.1802 in Solothurn (Schweiz), †15.01.1855 bei Pirna. 1834–1845 Oberbibliothekar der Königlichen öffentlichen Bibliothek Dresden.

⁶⁵ Brief an Generalkonsul Dr. Flügel, Johann Gottfried. Staatsbibl. Preuss. Kulturbesitz, Handschriftenabt. Sign. : Wilhelm Gottlieb Tilesius von Tilenau, Slg. Darmst. Weltreisen, acc.Darmst. 1920. 299, Blatt 60.

Flügel, Johann Gottfried, *Nov. 1788 in Barby, †Juni 1855 in Leipzig. Lehrte englische Sprache und Literatur an der Universität Leipzig. Übernahm nach 1838 das Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Leipzig und vertrat dort auch die Geschäfte der Smithsonian Institution für Deutschland. Mit W.G. Tilesius befreundet.

⁶⁶ Rüppell, Eduard, *20.11.1794 in Frankfurt/Main, †10.12.1884 ebenda. Sehr erfolgreicher Forschungsreisender, vor allem in Afrika. Große Verdienste auf den Gebieten Zoologie, Mineralogie, Geografie und der Münzkunde. 2. Direktor der Senckenberg Gesellschaft in Frankfurt am Main. Zahlreiche Reisebeschreibungen.

⁶⁷ Als Dauerleihgaben im Archiv der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Frankfurt am Main. Siehe Anmerkung Nr.⁹.

den Schweden C.P. Thunberg⁶⁸ zu interessieren, liegt schon lange zurück und er hatte doch durch seine Publikationen über Kamtschatka-Fische und die Bearbeitung des 3. Bandes der *Zoographia Rosso-Asiatica* gezeigt, dass er ichthyologisch versiert ist. Ja er hatte sogar seine Zeichenkunst dem wissenschaftlichen Duktus angepasst und doch nicht den Mut gefunden, die Ichthyologia allein anzugehen. Aber in der Literatur kennt er sich jetzt aus, er notiert in seine Abbildungen alle Angaben, die er findet, irgendwohin in die Freiräume, manchmal ein Durcheinander erzeugend. Was als Hilfe für potentielle Partner gedacht war, gerät zum Ärgernis für den Betrachter. Trotz Oken's Kritik gelingt es Tilesius jedoch nicht, seine Texte zu straffen, sich auf wesentliche Aussagen zu konzentrieren. Nur das Signum Tilesius pinxit ist fast immer da, meist rechts, selten nicht. Später wird er, vielleicht unterstützt vom Sohn Adolph, noch einmal versuchen, einen Fachzoologen zu interessieren und deshalb vermutlich kommt das große Konvolut von Abbildungen als Leihgabe in die Hände von Prof. Eduard Pöppig in Leipzig⁶⁹.

Die voranstehenden Hinweise zur tilesianischen Partnersuche für die Bearbeitung seiner Ichthyologia Japonica, könnten leicht zu dem Verdacht führen, dass der dabei getätigte großzügige Umgang mit Abbildungen zu einer starken Ausdünnung des Bestandes geführt hat. Eine kritische Sichtung des Leipziger Konvolutes deutet jedoch an, dass die Verluste bei den Fischen relativ gering sind. Vermutlich hat Tilesius seine eigenen Fischdarstellungen von der Weltreise besonders zusammengehalten und, wie auch die Liste des Konvolutes im Senckenberg-Archiv zeigt (siehe S. 91, Anm. 9), vor allem Probeandrucke, handgefertigte Kopien und Abbildungen anderer Herkunft weitergegeben. Dabei waren vielleicht auch solche, die aus dem Fundus von Originalen für die *Zoographia Rosso-Asiatica* stammten.

Tilesius, dessen Abbildungen Boeseman lobt⁷⁰, hatte mit seiner Absicht, eine Ichthyologiam Japonicam zu schreiben, eine Vision, aber nicht die Kraft, diese zu realisieren. Nur 3 seiner als neu beschriebenen japanischen Fischarten sind heute noch gültige Arten (siehe Anlage Seite 130-132).

Wesentlich mehr Erfolg hatte er mit seinen Neubeschreibungen von Fischen des nördlichen Pazifik,

⁶⁸ Thunberg, Carl Peter, *11.11.1743 Jönköping in Schweden, †08.08.1828 Thunaberg, ebenda. Mediziner und Naturforscher, vor allem Botaniker und Entomologe. Schüler von Linné. 1772-1774 drei botanische Sammelreisen nach Südafrika. 1775-1776 als Chirurg und Forschungsreisender in Japan tätig, fast alle dort gesammelten Fische übergab er Houttuyn zur Beschreibung. Seine Rückreise nach Europa unterbrach er in Ceylon, um Pflanzen zu sammeln, 1776-1778. Die Pflanzengattung *Thunbergia* ist nach ihm benannt.

⁶⁹ Poeppig, Eduard Friedrich, *16.07.1798 in Plauen, †04.09.1868 in Wahren bei Leipzig, war bedeutender Forschungsreisender in Mittel-, Nord- und Südamerika mit zahlreichen Ergebnissen auf botanischem und zoologischem Gebiet. Ab 1834 Direktor des Zoologischen Museums der Universität Leipzig, 1846 Berufung zum ordentlichen Professor für Zoologie.

⁷⁰ Boeseman, M., (1947) : Revision of the fishes collected by Burger and von Siebold in Japan. In : *Zoologische Mededeelingen*, Leiden, vol. XXVIII, pp. 1-240, Pl. 1-5. In der Introduction seiner Publikation gibt Boeseman auf den Seiten 1-13 eine sehr informative Einführung in die Geschichte der japanischen Ichthyologie.

vor allem solchen, die in den Gewässern um Kamtschatka und Hokkaido vorkommen. Von den 23 Fischarten aus dieser Region, die er vorwiegend als neue Arten bearbeitete und vorzüglich abbildete, sind heute noch 11 als gültige Arten anerkannt (siehe Anlage Seite 77f.) Dieser erstaunlich hohe Anteil an noch gültigen Arten erinnert an die Relationen, die Boeseman⁷⁰ für die Beschreibungen japanischer Fische von Houttuyn⁷¹ und Thunberg⁶⁸ auf den Seiten 6 und 7⁷², unter Berufung auf Jordan, Tanaka and Snyder⁷³, angibt.

Für die Gründung der wissenschaftliche Ichthyologie in Japan haben die Publikationen von Tilesius keine Bedeutung. Nach Boeseman⁷⁰ wird diese durch die Sammeltätigkeit von Burger¹⁹ und Siebold⁷⁴ in der Umgebung von Nagasaki angestoßen und Mitte des 19. Jahrhunderts durch die darauf aufbauende Publikation von Temminck et Schlegel¹⁹ auch publizistisch etabliert. Die Autoren übernehmen von Burger etwa 200 Beschreibungen und etwa 250 Tafeln von japanischen Fischen, ohne die Herkunft immer zu verdeutlichen.

Zu den Begründern der Japanischen Ichthyologie gehört aber auch Richardson¹⁹. Von der Ähnlichkeit der japanischen und chinesischen Ichthyofauna ausgehend, stützt er sich vorwiegend auf etwa 340 ungewöhnlich exakte Abbildungen von Fischen, deren Anfertigung John Reeves⁷⁵ veranlasst hatte. Für viele seiner Neubeschreibungen verwendete Richardson die Abbildungen als Iconotypen.

Leider haben Temminck et Schlegel, seltener Richardson und andere, die Neubeschreibungen von Tilesius gelegentlich übersehen.

⁷¹ Houttuyn, Martinus, *1720 in Hoorn (Holland), †02.05.1798 in Amsterdam. Mediziner und vielseitiger Naturforscher, vor allem Botaniker. Die Pflanzengattung *Houttuynia* ist nach ihm benannt. Er beschrieb die meisten von Thunberg in Japan gesammelten Fische.

⁷² Nach Boeseman (s. Anmerkung⁷⁰, S. 6/7) publizierte Houttuyn⁷¹ Beschreibungen von 42 Meerestieren, 36 davon Fische, die ihm Thunberg aus seinen Aufsammlungen in Japan zur Bearbeitung übermittelt hatte. Von diesen 36 Arten sind heute noch 14 Artbeschreibungen gültig. Thunberg selbst beschrieb und illustrierte nach Boeseman in sechs kurzen Mitteilungen 12 neue japanische Fischarten, von denen noch 6 (vielleicht nur 5) gültig sind. Hinsichtlich der Angaben zu Tilesius gelten die Angaben von Boeseman wohl für die von ihm beschriebenen Fischarten des nördlichen Pazifik, nicht jedoch für die Fische Japans, von denen Tilesius nur 5 beschrieb.

⁷³ Jordan, D.S., S. Tanaka and J.O. Snyder (1913): *A Catalogue of the Fishes of Japan*. J. coll. Sci., Tokyo Imp. University, vol. 33 (1): 1-497, 396 figs.

⁷⁴ Siebold, Philipp Franz von, *17.02.1796 in Würzburg, †18.10.1866 in München. Arzt und Naturforscher, der 1823 bis 1829 in Japan lebte, dort Patienten behandelte und Interessenten in die europäische Medizin einführte. Der Japanaufenthalt und die dort erworbene Anerkennung erlaubten ihm, große Sammlungen verschiedener Art anzulegen. Von seinen naturwissenschaftlichen Publikationen sind vor allem die *Flora japonica* und die *Fauna japonica* bekannt. Verschiedene Pflanzen und Tiere sind nach Siebold benannt.

⁷⁵ Reeves, John, (1774-1856), sehr bekannter, englischer Naturaliensammler, der in London 1808 als Tea Inspector begann, dann ab 1812 in China tätig war und dort 3 mehrjährige Sammlungsreisen durchführte. Bekannt wurde er auch durch die Förderung der Gartenkultur. In seinem Auftrag zeichneten chinesische Künstler mehrere hundert exzellente Abbildungen von Fischen in vier, fast identischen Serien. J. Richardson¹⁹ verwendete bei der Beschreibung neuer Fischarten viele Originale als Iconotypen. Zu Richardson siehe auch Anmerkung¹⁹.

2. Die Illustrationen japanischer Fische in der Kustodie der Universität Leipzig, gezeichnet und gemalt während der Liegezeit des Schiffes Nadeshda im Hafen von Nagasaki (08.10.1804 bis 17.04.1805)

Von den wissenschaftlichen Artnamen, die Tilesius seinen in Nagasaki (bei Tilesius : Nangasaki) gemalten Fischen gab, sind nur 3 als gültig anerkannt. Bei allen anderen Originalen ist deshalb keine exakte Angabe darüber möglich, um welche Fischart es sich dabei eigentlich handelt. Dieses Dilemma führte letztlich zu dem vorliegenden Versuch, die im Hafengebiet von Nagasaki von Tilesius aquarellierten oder gezeichneten Fische zu bestimmen. Da dafür leider kein konserviertes Tiermaterial bekannt ist, dem die einzelnen Darstellungen sicher zugeordnet werden könnten, und die Abbildungen selbst arttypische Merkmale oft nur ungenau oder gar nicht zeigen, war eine Bestimmung *lege artis* leider nicht möglich. Als Ausweg bot sich an, die Tilesius-Darstellungen und Texte mit Texten und Abbildungen eines einschlägigen Standardwerkes zu vergleichen. Als solches wurde folgende Publikation verwendet :

The Fishes of the Japanese Archipelago, edited by H. Masuda, K. Amaoka, C. Araga, T. Uyeno, T. Yoshino and K.M. Muzik, USA (Editor of English), Tokai University Press, Tokyo. Second Press 1985.

In den folgenden Texten wird für das Werk die Abkürzung FJA verwendet.

Selbstredend müssen so erzielte Ergebnisse immer als Provisorien gelten, die sich dem Status “sicher” nur dann nähern können, wenn besonders auffallende Artmerkmale vorliegen.

Alle nachfolgend beschriebenen Blätter mit Fischdarstellungen werden von der Kustodie der Universität Leipzig verwaltet. Die Nummerierung entspricht der schon in der Reihe „Tilesius und Japan“ (4. Teil), auf den Seiten 63 bis 70 publizierten Liste (Zeitschrift siehe Anmerkung⁶ auf Seite 90).

Sowohl auf den Originalen als auch im Tagebuch gibt Tilesius im Zusammenhang mit der Erwähnung oder Beschreibung von Fischen oft römische, seltener arabische Zahlen an. Vermutlich hat er im Hinblick auf die geplante „*Ichthyologiam Japonicam*“ seine Fischabbildungen aufgelistet. Zum Beispiel schrieb er in die rechte obere Ecke des Originals Nr. 21 : „Tab. pisc. Jap. XVIII“, an der gleichen Stelle des Originals Nr. 22 steht die Angabe „Tab. XVII. pisc. Jap.“. Leider kommen gleiche

Zahlen bei verschiedenen Fischarten vor, auch haben manche Fischarten keine Nummer.

Alle angegebenen Blattmaße sind von der Kustodie der Universität Leipzig übernommen.

2.1 Im Krusenstern–Atlas publizierte Abbildungen von Fischen aus der Liegezeit des Schiffes in Japan. Originale 21 bis 35.

Original Nr. 21

Farbiges Aquarell eines flachen, gestreckten Fisches. Publiziert im Krusenstern–Atlas Tab. LIX, fig. 1 als *Platycephalus japonicus*. Blattmaße 36.3 × 52.4 cm.

Aktueller Name : *Inegocia japonica* (Tilesius), Fam. : Platycephalidae (Plattköpfe, flatheads), O. : Scorpaeniformes. Bis etwa 20 cm. Verbreitungsgebiet : Südjapan, Gelbes- und Ostchinesisches Meer. Japanischer Trivialname : tokagegochi, bei Tilesius : Kotsch. FJA p. 321, Pl. 288–J.

Im Tagebuch auf S. 81 : „Sonntags den 30. December 1804 trübe und kalt. Es wurde heute Nachmittags Provision gebracht, darunter waren 2 neue Fische, die Crocodillkroppe und die plattgedrückte Kroppe [...] *Cottus depressus* Tab. XVIII p.J.“.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XVIII.
- Über dem Fisch mehrzeilige, lateinische Beschreibung (Schrifttyp 3). Oben Mitte, sehr ausgebleicht *Cottus depressus* ; oben rechts in Schrifttyp 2 „die plattgedrückte Japanische Groppe“. Rechts unten : „Japan im Haven von Nangasaki d. 31. Decembr 1804. Dr. Tilesius ad. nat. pinxit“.
- Auf der Rückseite des nicht publizierten Originals Nr. 113 ein Musterandruck der Art.
- Ein weiterer Musterandruck im Archiv der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main. F.Richters⁵⁸ schreibt dazu auf S. 35 unter Nr. 14 : „Kolorierte Kupfertafel des *Platycephalus macrophthalmus* Til. aus Krusensterns Atlas.“.

Original Nr. 22 (Abb. 1)

Farbiges Aquarell eines flachen, gestreckten Fisches, darüber Skizze des Querschnittes in Höhe der 1. Rückenflosse. Publiziert im Krusenstern–Atlas auf Tab. LIX, fig. 2 als *Platycephalus crocodilus*. Blattmaße 36.7 × 52.3 cm.

Aktueller Name : *Cociella crocodila* (Tilesius), Fam. : Platycephalidae (Plattköpfe, flatheads), O. : Scorpaeniformes. Bis 40 cm. Von Südjapan bis SO–Asien verbreitet. Japanischer Trivialname : inegochi, bei Tilesius : Kotsch. Speisefisch.

Im Tagebuch auf S. 81 unter dem Datum „Sonntags den 30. Decembr 1804“ als „Crocodillkroppe“ erwähnt.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XVII.
- Kopfzeile (Schrifttyp 2) „*Platycephalus Langsdorffii* der Crocodill Plattkopf *Cottus Crocodilus japonice* Kotsch“. Darunter 9 Zeilen lateinischer Text (Schrifttyp 3).
- Links unten : *Platycephalus macrophthalmus*. Rechts unten : „Japan im Haven von Nangasaki. d. 31 Decembr. 1804. Dr. Tilesius ad nat pinxit“.
- Auf der Rückseite des nicht publizierten Originals Nr. 113 ein Musterandruck der Art.
- Ein weiterer Musterandruck im Archiv der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main. F.Richters⁵⁸ schreibt dazu auf S. 35 unter Nr. 15 : „Kolorierte Kupfertafel des *Platycephalus crocodilus* Til. Dr. Tilesius p. in portu Nangasaki 31. Dezember 1804. Aus Krusensterns Atlas.“ Siehe auch Beschreibung des Originals Nr. 21.

Original Nr. 23

Teilweise aquarellierte Darstellungen von 2 Fischarten und 4 zugeordneten Teilzeichnungen. Publiziert im Krusenstern-Atlas auf Tab. LX, figs. 1-4, 8a, 8b, 9. Blattmaße 24.7 × 39 cm.

Aalförmige Fischart im oberen Teil des Originals, dargestellt in 2 Positionen (figs. 1 und 2 im Atlas).

Aktueller Name : *Acanthocephala limbata* (Valenciennes), Fam. : Cepolidae (Bandfische, bandfishes), O. : Perciformes. Bis 50 cm. Verbreitet von Honshu bis Taiwan. Japanischer Trivialname : itten-akatachi, bei Tilesius : Sakinoiu, bei Langsdorff : Sakkino iwo. Ergänzende Skizzen zu dieser Fischart : Kopf und Zunge, Körperquerschnitt (figs. 3, 4). „Used mainly for fish cake“ (C.Araga in FJA). FJA p. 201, Pl. 192-C.

Im Tagebuch auf S. 98 unter dem Datum 28.02.1805 als *Cepola rosea* erwähnt.

Skizze eines gestreckten Fisches mit spitzem Schwanz im unteren Teil des Originals (fig. 8a im Atlas)

Aktueller Name : *Coelorinchus cf. japonicus* (Tem. et Schleg.), Fam. : Macrouridae (Rattenschwänze, rattails), O. : Gadiformes. Bis etwa 60 cm. Das Verbreitungsgebiet reicht von Japan bis in den SO- und Indo-Pazifik. Japan.Trivialname : tōjin. Ergänzende Skizzen zu dieser Fischart : Kopf mit vorgestülptem Maul und eine Gruppe von Schuppen als figs. 8b und 9 der Atlas-tafel, Letztere gegenüber dem Original etwas verändert. FJA p. 98, Pl. 83-D.

Im Tagebuch S. 100 unter dem 09.03.1805 als *Chimaera* und Koosu erwähnt.

Bemerkungen zum etwas fleckigen Original :

- Zahlreiche eingestreute Zeilen vom Schrifttyp 3 ; Reste vom Schrifttyp 1 und 2, z.T. noch lesbar.
- Kopfzeile mit den Angaben : *Cepola rosea*, jap.Sakinoiu, der rothe Bandfisch, der Spizschwanz.
- Über dem Kopf von *Coelorinchus* die Angaben : *Notacanthus rostratus*, *Macrourus Japonicus*,

Chimaera japonica, jap. : Spitznase, Koosuh, Knochenrübel.

- Unten rechts : „Dr. Tilesius ad nat. pinxit d 8 Mart in portu Nangasaki“
- Auf der Rückseite des Blattes Angaben zur Anatomie und Systematik beider Arten.

Original Nr. 24

Aquarellierte Zeichnung einer aalförmigen Fischart mit 2 zugeordneten Teilzeichnungen. Publiziert im Krusenstern-Atlas auf Tab. LX als figs. 5, 6, 7. Blattmaße 14.3 × 38.5.

Aktueller Name : ***Conger myriaster (Brevoort)***, Fam. : Congridae (Meeraale, conger eels), O. : Anguilliformes. Bis über 1 m. Verbreitungsgebiet Japan und Ostchinesisches Meer. Nach H. Asano in FJA p. 27 „...most relished among the congrids.“ Japan. Trivialname : ma – anago, bei Tilesius : Kidaqua. FJA p. 28, Pl. 31-A.

Als weißgefleckter Aal im Tagebuch unter dem 18.03.1805 auf S. 100 erwähnt.

Bemerkungen zum Original :

Oberer Rand beschnitten. Alle Freiflächen neben den Abbildungen dicht lateinisch beschriftet. Keine Signatur.

Original Nr. 25

Aquarellierte Zeichnung von 2 sich überkreuzenden Exemplaren einer an Seenadeln erinnernden Fischart und zugeordnete Skizze eines Körperquerschnittes. Publiziert im Krusenstern-Atlas auf Tab. LX als figs. 10 und 11. Blattmaße 24.2 × 37.4 cm.

Aktueller Name in : ***Fistularia petimba Lacepède***, Fam. : Fistulariidae (Flötenmäuler, cornetfishes), O. : Syngnathiformes. Bis 150 cm. Von Honshu bis SO-Asien verbreitet. Japanischer Trivialname : ao-yagara, bei Tilesius : Fjiefki, bei Langsdorff : Fiefki. FJA p. 84, Pl. 75-C.

Im Tagebuch erwähnt unter dem 28.02.1805 als *Fistularia tabacaria*, unter dem 22.11.1805 als *Fistularia japonica*.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius wahrscheinlich Nr. XXXVII.
- Bezeichnungen der Art auf dem Original : *Fistularia Japonica*, *Solenostomus* Gronow et Klein, Japanischer Tobakspfeifen Fisch ; im Krusenstern-Atlas : Japanisches Röhrenmaul.
- Original an vielen Stellen beschriftet. Vorderseite : 6 Kopf- und 6 Fußzeilen vorwiegend lateinische Beschreibung ; oben rechts ausgebleicht (Schrifttyp 2) „*Fistularia Japonica*“
- und „japonice Fjiefki“ ; unten rechts ausgebleicht (Schrifttyp 2) „D. Tilesius ad nat. pinxit d. 1 Mart. 1805 in portu Japonico Nagas.“.
- Rückseite des Blattes mit 2 Skizzen von *Halieutaea stellata* (Rücken- und Bauchansicht), dort bezeichnet als *Lophius*. Gezeichnet vermutlich nach einem getrockneten Exemplar. Folgende Bemerkung in den Texteingfügungen des Original Nr. 27 bezieht sich vermutlich auf diese

Skizzen : „Getrocknet wird das Skelet des Thieres weit deutlicher, deswegen habe ich den getrockneten Fisch noch einmal von oben und unten abgebildet.“

Original Nr. 26

Teilweise aquarellierte Fischzeichnungen von 2 Fischarten, publiziert im Krusenstern–Atlas auf Tab. LX, dort positioniert rechts unten als figs. 12, 13, 14. Blattmaße 10.5 × 38.4 cm.

Aquarellierter Wels in Seiten- und Rückenansicht. Im Original figs. 3 und 4, links positioniert.

Aktueller Name : *Plotosus lineatus* (Thunberg), Fam. : Plotosidae (Korallenwelse, plotosids), O. : Siluriformes. Bis 30 cm. Weit verbreitet vor den Küsten Ost-, Südost- und Südasiens, auch im Roten Meer. Japanischer Trivialname : gonzui, bei Tilesius : Namas. FJA p. 60, Pl. 60-H.

Im Tagebuch keine sichere Angabe zu der Art.

Kleiner, aquarellierter, sardinenähnlicher Fisch in Seitenansicht. Fig. 3 im Original, dort rechts unten positioniert.

Bei Annahme, dass Tilesius die vordere Rückenflosse übersehen hat, kann man vermuten, dass es sich um eine Art aus der Familie Atherinidae, ev. *Hypoatherina bleekeri* (Günther) handelt. Tilesius selbst notierte auf dem Original „*Atherina Japonica*, *Clupea atherinoides*, *Clupea argyrogrammos*, der Silberstreif, Gibina, Iwash. Dabei ist das Wort „Iwash“ besonders interessant, da *Hypoatherina bleekeri* japanisch tōgorō-iwashī bezeichnet wird. FJA p. 119, Pl. 104-C.

Bemerkungen zum Original :

- In den Freiräumen zahlreiche, vorwiegend lateinische Texte.
- Deutlicher Hinweis auf E. Bloch tab. 373, fig. 1.
- Mitte unten : „Dr. Tilesius ad nat. pinx d. 28 Mart 1805 in portu Jap Nangasaki“

Original Nr. 27 (Abb. 2)

Aquarellierte, scheibenförmige Fischart in 2 Positionen. In Aufsicht (fig. 1) und als Seitenansicht (fig. 2). Im Krusenstern–Atlas wurde auf Tab. LXI nur die Aufsicht als fig. 3 publiziert und rechts unten positioniert. Links daneben befindet sich die Bauchansicht des Fisches, die als eigenes Blatt vorliegt (siehe Original Nr. 28). Blattmaße 24.7 × 37.5 cm.

Aktueller Name : *Halieutaea stellata* (Vahl). Fam. : Ogcocephalidae (Seefledermäuse, batfishes), O. : Lophiiformes. Bis 30 cm. Von Honshu über SO–Asien bis in den Indopazifik verbreitet. Japanischer Trivialname : akagutsu, bei Tilesius : Aka–Ango, bei Langsdorff : Anko. FJA p. 105, Pl. 91-H.

Im Tagebuch auf S. 100 unter dem Datum 09.03.1805 als *Lophius Japonicus* erwähnt.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius vermutlich Nr. XXXVII.
- Die Seitenansicht des Fisches wurde im Atlas nicht publiziert.
- Ausführliche lateinische Beschriftungen über und unter den Zeichnungen (Schrifttyp 3).
- Verstreut aufgeführte Bezeichnungen der Fischart : *Lophius Japonicus* ; *Lophius Faujas* (bezogen auf Lacepède), *Lophius placenta*, zinnoberrothe Seekröte, der Seekuchen, der rothe Meerengel, Aka Ango. Auf der Krusenstern – Tafel : Der Rothe Seeteufel.
- Rechts oben senkrecht : „D. Tilesius ad vivum pinxit d. 8 Mart. in portu Japonico Nangasaki.“ (Schrifttyp 2).
- Auf der Rückseite des Originals Nr. 25 Skizze eines Trockenexemplares der Art.
- Bei A. Günther (1861), Vol. III, p. 203 findet man bei *Halieutaea stellata* die Angabe „Tiles. Krusenst. Reise, taf. 61, figs 3, 4“, eines der ganz seltenen Zitate, die Tilesius im Zusammenhang mit der Krusenstern–Reise erwähnen.

Original Nr. 28

Aquarell von *Halieutaea stellata* (VAHL) Bauchansicht. Publiziert als fig. 4 der Taf. LXI im Krusenstern – Atlas. Einzelheiten siehe Original Nr. 27. Blattmaße 31.2 × 20 cm.

Bemerkungen zum Original :

- Keine Signatur auf dem Original.
- Hochformat. Über dem Fisch 9 Zeilen deutsche Beschreibung, unterhalb 12 Zeilen lateinischer Text (beide Blöcke Schrifttyp 3).
- Abbildung beschriftet mit a, b, c, ... i, über dem Maul fig. 2.

Original Nr. 29 (Abb. 3)

Aquarellierte Zeichnung einer hochrückigen, seitlich flachen Fischart. Publiziert im Krusenstern–Atlas auf Tab. LXII, als fig. 1. Dort bezeichnet „Der Japanische Spiegelfisch“. Blattmaße 37.4 × 53.5 cm.

Aktueller Name : *Zeus faber* Linnaeus. Fam. : Zeidae (Petersfische, dories), O. : Zeiformes. Bis 30 cm. Weit verbreitet im Pazifischen und Indischen Ozean, auch um Südjapan. Japanischer Trivialname : matôdai, bei Tilesius : Wasche, bei Langsdorff : Waschi. FJA p. 118, Pl. 103-F.

Im Tagebuch auf S. 98 unter dem Datum 24.02.1805 erwähnt. „Unter dem Proviante waren 2 Fische, welche die Gesellschaft nicht eßen wollte und welche sollten weggeworfen werden ich nahm sie in Ermangelung merkwürdigerer zur Beschreibung in die *Fauna*, es waren *Zeus faber* der Sonnenfisch Bloch tab 41. und *Raja gracilis* oder *Rhinobatos* Hayrochen.“

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XXXIX.
- Fast alle Freiflächen des Blattes mit deutschen und latein. Texten besetzt, die vor allem die Annahme von Tilesius stützen sollen, dass es sich bei dem Japaner um eine Art handelt, die sich deutlich von *Zeus faber* unterscheidet (Schrifttyp 3).

- Oben Mitte „im Japanischen Fischbuche flüchtig abgebildet mit zerrissener Schwanz und andre Flossen“.
- Mehrere, nicht mehr lesbare Überschreibungen des Schrifttyp 2.
- Rechts oben : *Zeus faber* L. Tab. XXXIX Sonnenfisch Spiegelfisch.
- Rechts unten : „Dr. Tilesius ad nat. pinxit d 23 Febr. 1805 in portu Nanga[saki]“

Original Nr. 30 (Abb. 4)

In Sepia aquarellierter massiger Fisch mit mehreren zugeordneten Skizzen zur Anatomie. Publiert im Krusenstern–Atlas auf Tab. LXII, fig. 2, 3, 4, 5 als „Der Schwarze Papageyfisch“. Blattmaße 38.8 × 48.7 cm.

Aktueller Name : *Oplegnathus fasciatus* (Tem. et Schl.). Fam. : Oplegnathidae (Messerkiefer, knifejaws), O. : Perciformes. Bis 80 cm. Verbreitet vom mittleren Honshu bis SO–Asien. Japanischer Trivialname : ishidai, bei Tilesius : Scinge. Guter Speisefisch. FJA p. 190, Pl. 182–A, B, C, D.

Im Tagebuch auf S. 100 unter dem 10.03.1805 erwähnt : „Heute fand ich den schwarzen Papageyfisch *Scarus niger* unter der Fisch Provision...“.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XXXVIII.
- Die im Original links eingefügte Skizze des Querschnittes fehlt in der Publikation. Im Original und in der Publikation wird die schnabelartige, sehr charakteristische Bezaehlung der Kiefer in 3 zusätzlichen Skizzen vorgestellt. Die von Tilesius auf dem Blatt gezeichneten Wasserflöhe sind auch in der Tab. LXII des Atlas berücksichtigt.
- Zahlreiche deutsche und lateinische Eintragungen (Schrifttyp 2 und 3).
- Rechts unten : „Dr. Tilesius ad nat. pinxit d. 10 Mart in portu Japonico Nangasaki“.

Original Nr. 31 (Abb. 5)

Aquarellierte, barschähnliche Fischart mit schrägen Streifen, Kopf nach rechts orientiert. Publiert im Krusenstern–Atlas auf Tab. LXIII, fig. 1 als „Der Japanische Lippfisch“. Blattmaße 25 × 39.1 cm.

Aktueller Name : *Goniistius zonatus* (Cuvier). Fam. : Cheilodactylidae (Morwongs, morwongs), O. : Perciformes. Bis 45 cm. Verbreitet vom mittleren Honshu bis Taiwan. Japanischer Trivialname : takanohadai, bei Tilesius Jenio und Jaenao. FJA p. 200, Pl. 191–A.

Im Tagebuch S. 86 unter dem 15.01.1805 folgende Notiz : „...und ich fand unter den Fischen [...] einen violettbraunen bandirten Klippfisch mit doppelten aufgeworfenen Hängelippen (*Chaetodon labrus* Tab. XXII).“

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XXII.

- Bemerkenswert sind vor allem die verkehrt gezeichneten Schuppen, d. h. die hinteren Schuppenränder sind versehentlich kopfwärts gerichtet. Vermutlich bemerkte Tilesius den Fehler selbst, denn in der Atlasabbildung hat der Fisch ein richtiges Schuppenkleid.
- Unter dem Fisch ein skizzierter Körperquerschnitt mit den Furchen für die Rückenflosse und die Bauchflossen.
- Ober- und unterhalb des Fisches zahlreiche Texteingänge (meist Schrifttyp 3). Darunter : „*Chaetodon Labrus*, japonice Jenioio, oder Jaenaio [...] im japanischen Fischbuche Tab. 7 aber Taka-no-fa genannt“ (Schrifttyp 2).
- Rechts unten : „Dr. Tilesius ad naturam pinxit Japan im Haven von Nangasaki am 16 bis 17 Januar 1805“.

Original Nr. 32 (Musterandruck)

Handkolorierter Musterandruck des Originals Nr. 31.

Der dort skizzierte Körperquerschnitt wurde auch hier erst nachträglich eingezeichnet. Auch fehlt die im Atlas unter der russischen Bezeichnung stehende deutsche Bezeichnung „Der Japanische Lippfisch“, ein Beispiel dafür, dass die deutschen Bezeichnungen vermutlich erst nachträglich für die deutsche Ausgabe eingefügt wurden.

Bemerkungen zum Andruck (21.1 × 20.5 cm) :

- Aktueller Name in FJA p. 200, Pl. 191-A : ***Goniistius zonatus* (Cuvier)**.
- Hochformat. Unter dem Fisch ein langer deutscher Schriftblock (Schrifttyp 3).
- Auch im Andruck wird auf das japanische Fischbuch verwiesen (Schriftblock re. oben).
- Weitere Hinweise siehe Original Nr. 31.

Original Nr. 33 (Abb. 6a und b)

Aquarellierte Zeichnung eines gestreckten Fisches mit weit aufstehendem Maul. Publiziert im Krusenstern-Atlas auf Tab. LXIII, fig. 2 als „Das Japanische Blutauge“. Blattmaße 19.6 × 44.2 cm.

Aktueller Name : ***Priacanthus macracanthus* Cuvier**, Fam. : Priacanthidae (Großaugen, bigeyes), O. : Perciformes. Bis 25 cm. Japanischer Trivialname : kintokidai, bei Tilesius : Acoo (?). Sehr guter Speisefisch. FJA p. 143, Pl. 128-A.

Im Tagebuch auf S. 78 unter Dienstag den 18. December 1804 „...der andere ein Klipfisch mit einem Rückenmaule gelben runden Flecken in den Flossen und einem Stachel am mittelsten Kiemendeckel (Vorzüglich aber zeichnet sich dieser Fisch durch sein großes blutrothes Auge (Chemosis) und durch einen längern Hundszahn auf jeder Seite aus (*Chaetodon Acàmebar* (Tab. XVI. pisc. Jap)“.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XVI.
- Alle Flossenstrahlen als Hartstrahlen gezeichnet. Das aus Schlaufen bestehende Schuppenkleid im Kupfer berichtet.
- Ausführliche Texte über und unter dem Fisch (meist Schrifttyp 3). Fischnamen : *Chaetodon*

[gestrichen, G. St.], *Cephalopholis chemosis*, das Blutauge, der gelbgefleckte Acamebar.

- Unterste Zeile : “Chemosis heißt bey den Augenkrankh. das Blutauge“
- rechts unten : „im Haven von Nangasaki D. Tilesius ad nat pinx d. 19 December 1804“.

Rückseite mit längeren Texten. Die Beschreibung des Fisches stammt fast wörtlich von E. Kämpfer, jedoch fügt Tilesius folgende Kritik an : “Kämpfer hat also diesen Fisch schon gekannt aber er hat ihn nicht genau beschrieben noch weniger abgebildet und ihn nicht unterschieden von ein Verwandt. Aca me bar und Horranda mebasa wie ihn die Dollmetscher nannten, darum habe ich ihn hier abgebildet und nach dem Bloch System bestimmt. Es ist *Cephalopholis chemosis*.“ Zu dem weit aufstehendem Maul schreibt Tilesius : „Diese Fische erhielt ich immer mit aufgesperstem Rachen und wenn ich den Schlund genauer untersuchte, so fand ich darin eine große blaßgelbe oder weißliche Wallfischlaus *Oniscus phora* [eine Meerassel] die sich mit ihren scharfen Klauen tief hinten im Rachen eingeklammert hatte und woran diese Fische ersticken mussten ...“.

Original Nr. 34 (Abb. 7)

Aquarellierter Fisch mit auffallend langen Flossenstrahlen. Publiziert in Krusenstern–Atlas Tab. LXIV, fig. 1 als : Der Banjos. Blattmaße 25.4 × 37.9 cm.

Aktueller Name : ***Banjos banjos* (Richardson)**. Fam. : Banjosidae, O. : Perciformes. Bis 20 cm. Um Südjapan und im Ostchinesischen Meer verbreitet. Japanischer Trivialname : chōsenbakama, bei Tilesius : Wasché. FJA p. 174, Pl. 163–H.

Im Tagebuch S. 100, unter dem 20.03.1805 erwähnt : „...litt ich an Rheumatismen indessen untersuchte ich doch eine eigene Art Braßen, den man mit der Provision gebracht hatte und nannte ihn wegen seinem langen Schweinskopfe *Sparus aper*, er hat sehr lange knochige Strahlen in der Rücken After und Bauchfloße und einen schwarzen Fleck in dem hinteren weichen Theile der Rückenfloße. er ist nachher zum Banjos avancirt.“

Bemerkungen zum Original :

- Relativ gute Darstellung der Art, allerdings ohne klare Unterscheidung von Hart- und Weichstrahlen.
- Alle Freiflächen auf der linken Seite des Blattes dicht mit lateinischen und deutschen Texten besetzt (Schrifttyp 3).
- Namen : *Cichla Banjos*, *Sparus aper*, der Banjo, das Grosauge, Wasché.
- Rechts unten : „, Dr. Tilesius ad nat pinx d. 20 Mart. 1805 in portu Nangasaki Japon.“

Original Nr. 35

Gestreckter barschähnlicher, dicht getüpfelter Fisch. Publiziert im Krusenstern–Atlas Tab. LXIV, figs. 2, 3, 4 als : Das Japanische Blödauge. Blattmaße 24.1 × 38 cm.

Aktueller Name : ***Epinephelus fario* (Thunberg)**. Fam. : Serranidae (Sägebarsche, Zackenbarsche, sea basses) ; O. : Perciformes. Bis 40 cm. Um Südjapan und im Ostchinesischen –, sowie Südchi-

nesischen Meer verbreitet. Wohlgeschmeckender Speisefisch.
Japanischer Trivialname : nominokuchi, bei Tilesius : Genoiu.

Im Tagebuch nicht sicher nachweisbar.

Bemerkungen zum Original :

- Fig. 2 Seitenansicht des Fisches ; fig. 3 Kopf mit weit geöffnetem Maul von vorn ; fig. 4 die Zunge ; Querschnittskizze ohne Nummer.
- Zahlreiche Texte, vor allem rechts über dem Fisch (Schrifttyp 3).
- Fischnamen : *perca picta*, Das Blödauge, Genoiu.
- Rechts unten : „Dr. Tilesius ad vivum pinxit Mens den 15. Mart 1805 in portu Nangasaki“.

2.2 Bislang nicht publizierte Abbildungen von Fischen aus der Liegezeit des Schiffes in Japan.

Originale Nr. 90 bis 113

Original Nr. 90 (Abb. 8)

Aquarellierte Zeichnung eines Fisches, der an eine Makrele erinnert und von Tilesius als *Scomber trachurus* bezeichnet wurde. Blattmaße 17.3 × 28.4 cm.

Aktueller Name : ***Trachurus japonicus* (Tem. et Schleg.)**. Fam. : Carangidae (Stachelmakrelen, jacks), O. : Perciformes. Bis 30 cm. Um Südjapan und im Ostchinesischen Meer verbreitet. Japanischer Trivialname : ma-aji, bei Tilesius : Aadsi. Sehr guter Speisefisch. FJA p. 154, Pl. 137-F,G.

Im Tagebuch auf S. 63, 64 und 86 als *Scomber trachurus*, *Scomber glaucus* und *Scomber cordyla* (?) erwähnt.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. V.
- Original nur gering beschriftet (Schrifttyp 2). Namen auf der Vorderseite : *Scomber trachurus*, die japanische Makrele, Maquereau bâtard glaucus, Aadsi. „zieht im Herbste wie die Heringe herdenweise in den Haven von Nangasaki.“
- „d 28. October (1804)“.
- Auf der Rückseite Angaben zur Fachliteratur und 4 Zeilen lateinischer Text.

Original Nr. 91

Darstellung eines gestreckten Fisches mit bulligem Kopf und langer Rückenflosse. Blattmaße 17.4 × 46.8 cm.

Aktueller Name : ***Branchiostegus cf. japonicus* (Houttuyn)**. Fam. : Branchiostegidae (Ziegelfische, tilefishes), O. : Perciformes. Bis 65 cm. Von Zentral-Honshu bis in das Südchinesische Meer verbreitet. Japanischer Trivialname : aka-amadei, bei Tilesius : Kushna, Cushna. FJA p. 152, Pl. 134-F.

Im Tagebuch mehrfach erwähnt. Auf S. 56 unter dem 8. October 1804 : „Ich zeichnete heute [...] einige Böte und Fische als z.B. *Clupea Jap.* und die kleine *Coryph. hippuris* die hier kaum 1 Fuß lang ist und sich von der Brasilischen unterscheidet...“. Auch auf den Seiten 63, 64 und 78 vermerkt Tilesius, dass er mit der Zeichnung dieses Fisches beschäftigt war.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius vermutlich Nr. VII.
- Nur vereinzelte, verstreute Notizen (meist Schrifttyp 3), z.B. „den 28 October 1804 im Haven von Nangasaki“.

Original Nr. 92

Hechtartiger Fisch, den Tilesius *Esox* bezeichnete. Blattmaße 14.7 × 46.8 cm.

Aktueller Name : ***Sphyraena pinguis* Günther**. Sphyraenidae (Pfeilhechte, barracudas), O. : Perciformes. Bis 30 cm. Japan bis Indischer Ozean. Japanischer Trivialname : aka-kamasu, bei Tilesius : Kamas. Nach T. Yoshino : „Common food fish“. FJA p. 121, Pl. 106.

In Frage käme auch *Sphyraena japonica* Cuv. et Val. (japan. yamoto – kamasu), eine Art, zu der T. Yoshino allerdings bemerkt : „I apply this scientific name with some reservation.“.

Im Tagebuch S. 63 unter dem 28.10.1804 : „Hechtart – *Muraena Esox* [...] der *Esox* dürfte leicht ein neues *Genus* bilden [...] ähnelt einigermassen der *Belone* ist aber nicht so grün und hat auch nicht so langen Schnabel...“.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius vermutlich Nr. VI.
- Nur vereinzelte Beschriftungen, z.B. Kamas (Schrifttyp 1) und „Dr. Tilesius ad nat. pinxit d 29 October 1804 im Haven von Nangasaki“.

Original Nr. 93

Aquarellierte Zeichnung eines barschartigen Fisches. Blattmaße 30.1 × 46.9 cm.

Aktueller Name : ***Epinephelus fasciatus* (Forsskål)**. Fam. : Serranidae (Sägebarsche, Zackenbarsche, sea basses), O. : Perciformes. Bis 30 cm. Von Südjapan über SO-Asien bis in den Indischen Ozean verbreitet. Japanischer Trivialname : akahata, bei Tilesius : Aco ara. Speisefisch. FJA p. 129, Pl. 115-B.

Im Tagebuch auf S. 66 unter dem 4.11.1804 : „Unter den heutigen Fischen befand sich wieder eine andere schön orangerothe und goldglänzende große Barschart (*Perca aurato rubescens*). Der Kiemendeckel war kaum merklich gezähnt, [...] die vordere Rückenflosse an jedem knöchernen Strahl mit einem dunkeln Fleck bezeichnet.“

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. IX.
- Vorder- und Rückseite des Blattes mit zahlreichen, sehr langen Texten zur Anatomie, Systematik und Parasitologie. Vorderseite zudem mit Skizze der Zunge, Rückseite mit Fehleinschub über den Franzosen Cabri aus Nukahiva.
- Im Mühlhäuser Stadtarchiv unter dem Konvolut „Tilesius – Handschriften“ (82/661 B) auch Notizen zu dieser Art. Dort auch die Beschreibung der sehr ähnlichen Art *Epinephelus akaara* (Tem. et Schleg.), die Tilesius auf S. 66 des Tagebuches am 3.1.1804 als *Perca fasciato punctata* n. sp. erwähnt ; siehe dazu FJA p. 129, Pl. 115-D.

Original Nr. 94

Zeichnung eines gestreckten, makrelenartigen Fisches. Von Tilesius als *Scomber olivaceus* bezeichnet. Blattmaße 21.6 × 55.2 cm.

Aktueller Name : ***Seriola quinqueradiata* Tem. et Schleg.** Fam. : Carangidae (Stachelmakrelen, jacks), O. : Perciformes. Bis 1 m. Von Japan bis in den westl. Nordpazifik verbreitet. Japanischer Trivialname : buri, bei Tilesius : Oibo und Tibobo. Sehr guter Speisefisch. FJA p. 153, Pl. 136-C, D.

Im Tagebuch S. 75 unter dem 6.12.1805 : „Es wurden heute unter den Lebensmitteln aus der Stadt zwei große Makrelen (welche die Japaner Saba nennen) gebracht [...] Dieser Fisch hat keine Fettflossen und gehört unter die Bastard Makrelen...“.

Bemerkungen zum Original :

- Die im Tagebuch und auf dem Original angegebene Nr. XII ist vielleicht falsch.
- Beschriftungen ober- und unterhalb des Fisches in Deutsch, auf der Rückseite des Blattes in Latein. Hinweise auf Kämpfer und Bloch.
- „Im Haven von Nangasaki d. 6 Dezember 1804 von D. Tilesius nach d. Natur gez.“

Original Nr. 95

Aquarellierte Zeichnung eines hochrückigen Fisches mit kleinen weißen Tüpfeln, den Tilesius *Chaetodon cornutus* bezeichnete. Blattmaße 18.7 × 29.4 cm.

Aktueller Name : ***Siganus fuscescens* (Houttuyn).** Fam. : Siganidae (Kaninchenfische, rabbit-fishes), O. : Perciformes. Bis 25 cm. Vom nördlichen Honshu bis Südjapan verbreitet. Japanischer Trivialname : aigo, bei Tilesius : Jaenaio, Jaenoibo. FJA p. 233, Pl. 231-C.

Im Tagebuch S. 75 : “Sonnabends den 8 Dec. 1804 wurden unter den Nahrungsmitteln gebracht, 2 neue Fische 1. der gehörnte Klippfisch *Chaetodon cornutus* (Jap. Zei Holl. Pilstaerts) (Tab. pisc. Jap. XIV.) er hat einen platten Körper sehr klein geschuppt und glatt, ein Horn am Kopfe, ein kleines Maul, borstenartige Zähne, eine scharfe hervorstehende Schneide über dem Auge und ist violbraun mit blauen Flecken, ...“.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XIV.
- Original allseitig beschnitten, am linken Rand fehlen dadurch die Spitzen der Schwanzflosse.
- Vorderseite kaum beschriftet. Linksbündige Fußzeile : „Tilesius ad nat. pinxit d. 8 December 1804 in portu Nangasaki Jap.“ (Schrifttyp 2).
- Rückseite beschriftet : „Die Tangsucher brachten von diesem *Chaetodon* 6 Stück, sie waren schon ein Tag alt, allen [...] war der Leib aufgeschnitten und die Leber und der Magen herausgenommen, welche verdächtig seyn sollen, ...“.

Original Nr. 96 (Abb. 9)

Aquarellierte Zeichnung eines hochrückigen, barschartigen Fisches, den Tilesius *Sparus Dentex* bezeichnete. Blattmaße 17.1 × 28.3 cm.

Aktueller Name : ***Dentex tumifrons* (Tem. et Schleg.)**. Fam. : Sparidae (Meerbrassen, sea breams), O. : Perciformes. Meist um 30 cm. Verbreitet von Südjapan bis in das Südchinesische Meer. Japanischer Trivialname : kidai, bei Tilesius : Thai. Wertvoller Speisefisch. FJA p. 177, Pl. 166-A.

Im Tagebuch S. 83 wird die Art unter dem Datum 8.1.1805 erwähnt : „...es war ein großer *Sparus Dentex*. (Thai Jap.) ganz schwarz oder stahlgrau von Farbe...“. Im Widerspruch dazu steht die rote Grundfarbe des Fisches, die Tilesius auch im Aquarell andeutet.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. IV.
- Vorderseite mit kurzen vereinzelt Beschriftungen vom Schrifttyp 2 und einzelnen Wortresten vom Schrifttyp 1.
- Auf der Rückseite die Erwähnung einer ähnlichen Art. Dabei handelt es sich vermutlich um *Erynianis japonica* Tanaka ; japanischer Trivialname : chidai ; siehe dazu FJA p. 177, Pl. 166-D.

Originale Nr. 97 und Nr. 98

Diese beiden von Christian August Zimmermann aquarellierten Blätter sind vermutlich Kopien von einem in Nagasaki gezeichneten Tilesius – Original. Deshalb kommt außer der Angabe „Japan im Haven von Nangasaki D. Tilesius ad nat. pinx d. 7.- 8 Januar 1805“ auch der Hinweis vor : „Chris. Aug. Zimmermann pinxit“. Nr. 97 : Blattmaße 36.5 × 50.7 cm, Nr. 98 : Blattmaße 19.1 × 32.4 cm.

Aktueller Name : ***Mugil cephalus cephalus* Linnaeus**. Fam. : Mugilidae (Meeräschen, mullets), O. : Perciformes. Bis 55 cm. Weltweit in den tropischen und subtropischen Meeren verbreitet. Japanischer Trivialname : bora, bei Tilesius : Bora, Makutsch. FJA p. 119, Pl. 104-G.

Im Tagebuch S. 83 unter dem Datum 8.1.1805 : „Der andere Fisch war eine haringartige breitköpfige Meeräsche *Mugill cestreus* Tab. XIX. Der Kopf war klein ungemein breit (2 ½ Zoll Breite) und eckigt, welches um so mehr auffiel, da der Körper zusammengedrückt war. Die Augen standen dicht an der Schnauze.“

Bemerkungen zu den Originalen :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XIX (unsicher).
- Dargestellt sind verschiedene Ansichten des Fisches und des Kopfes.
- Nur geringe Beschriftung. Fischnamen auf Blatt Nr. 97 : *Mugil japonicus*, *Mugil cestreus*, kleinköpfige Meeräsche, Japonice Bora oder Makutsch.

Original Nr. 99

Aquarellierter, schollenartiger Fisch, den Tilesius *Pleuronectes ocellato lunatus* bezeichnete. Blattmaße 37.2 × 53.4 cm.

Aktueller Name : ***Pseudorhombus cinnamoneus* (Tem. et Schleg.)**, Fam. : Paralichthyidae (Scheinbutte, bastard halibuts), O. : Pleuronectiformes. Bis 20 cm. Von Südjapan bis in das Südchinesische Meer verbreitet. Japanischer Trivialname : ganzobirame, bei Tilesius : Carei, bei Langsdorff : Takka karei. FJA p. 347, Pl. 312-A.

Im Tagebuch S. 86 unter dem 18.1.1805 : „Unter den Lebensmitteln war eine glatte braune Scholle, die mit schwarzen Flecken oder Augen und in der Mitte mit einem Monde oder Sonne geziert war, gebracht worden (*Pleuronectes ocellato lunatus* Tab.XXIII. Die Schwanzflosse war rautenförmig hinten zugespitzt und abgesondert von der Rücken und Afterflosse.“

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XXIII.
- Über dem Fisch ausführliche, deutsche Beschreibung, unter dem Fisch lateinische und deutsche Angaben zur Morphologie und Systematik.
- Rechts unten : „D. Tilesius ad nat. pinxit d. 18 Januar in portu Japonico Nangasaki“.

Original Nr. 100

Hochformatige Zeichnung eines Adlerrochens in drei Positionen ; oben Fig. 1, darunter, hintereinander gestaffelt Fig. 2 und 3. Tilesius nahm an, dass es sich dabei um 3 verschiedene Arten handelt. Blattmaße 54 × 37.7 cm.

Aktueller Name : ***Myliobatis cf. tobije* BLEEKER**. Fam. : Myliobatidae (Adlerrochen, eagle rays), O. : Myliobatiformes. Bis 150 cm, selten größer. Um Südjapan und in den chinesischen Meeren verbreitet. Japanischer Trivialname : tobi-ei, bei Tilesius : Jei Nocbo. FJA p. 16, Pl. 19-A.

Im Tagebuch S. 101 : „Donnerstag den 21. Mart. 1805. erhielt ich einen *Raja aquila* vom Lande zur Untersuchung und Beschreibung, ...“.

Bemerkungen zum Original :

- Keine Nummer für die Fischliste von Tilesius.
- Fast alle Freiflächen des Originals mit Textblöcken besetzt. Vermutlich zeigen alle drei Teilabbil-

dungen die Art *Myliobatis tobijei*. Von den zwei anderen in SüdJapan vorkommenden Arten der Familie käme höchstens noch *Aetobatus narinari* in Frage, jedoch erwähnt Tilesius in den vielen Texten nirgends dessen blaue Tüpfelung.

- Links oben : „Die Japaner halten den Meeradler für giftig, den Stachel benutzen sie zu Zahnstochern zur Taschensäge, Raspel und Feile ...“.
- Schriftblock unten rechts, untere Zeilen : „Dr. W.G Tilesius ad natur pinxit in Portu Japonico Nangasaki 1805.“

Original Nr. 101 (Abb. 10)

Langgestreckter Fisch mit Augen, die nach oben gerichtet sind. Von Tilesius als *Uranoscopus maculatus* bezeichnet. Publiziert in etwas veränderter Form in Pallas, P.S. : *Icones ad Zoographiam Rosso-Asiaticam*, ad Tom. III, p. 128, dort als Tab. XXI vorgesehen. Blattmaße 35.7 × 46.9 cm.

Aktueller Name : *Uranoscopus japonicus* Houttuyn. Fam. : Uranoscopidae (Himmels- oder Sterngucker, stargazers), O. : Perciformes. Bis 25 cm. Von Japan bis weit in das Südchinesische Meer verbreitet. Japanischer Trivialname : mishima-okoze, bei Tilesius : Meschmasurosch. FJA p. 293, Pl. 236-C.

Im Tagebuch S. 95 unter dem 18.2.1805 : „Unter der heutigen Schiffsprovision befand sich ein neuer Fisch den wir wenigstens noch nicht bekommen hatten, es war der Japanische Sternseher...“.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius vermutlich Nr. XXVI.
- Das Original zeigt den Fisch in Seitenansicht und etwas kleiner in Aufsicht, sowie eine Skizze des Kopfes von oben.
- Nur vereinzelte Beschriftung (Schrifttyp 1 und 2). Rechts unten : „Dr. Tilesius ad natur. pinxit d. 18 - 20. Febr. 1805 in portu Nangasaki“.

Original Nr. 102

Vier Fischarten auf einem Blatt, davon drei aquarelliert, die vierte Art als grobe Skizze. Erst auf die Beschreibungen der Arten folgen einige Bemerkungen zum ganzen Blatt. Blattmaße 51.8 × 36.4 cm.

Fig. 1 und fig. 2 : Aquarellierte Kugelfisch-Art in Aufsicht und in Seitenansicht in der linken Hälfte des Blattes nebeneinander senkrecht positioniert.

Aktueller Name : *Takifugus poecilonotus* (Tem. et Schleg.). Fam. : Tetraodontidae (Kugelfische, puffers), O. : Tetraodontiformes. Bis 20 cm. Japan in Küstennähe von Hokkaido bis SüdJapan. Japanischer Trivialname : komonfugu, bei Tilesius : Komonbuck, bei Langsdorff : Komom buku. FJA p. 363, Pl. 329-K.

Im Tagebuch S. 96 : „Donnerstag den 21. [Februar 1805] sonnigt u.warm, windig : ich zeichnete

heute den gestern Abend (mit der Provision) erhaltenen giftigen Stachelbauch (*Tetraodon fasciatus* Tab.) ...“.

Fig. 3 : Aquarellierter, barschartiger Fisch, rechts oben in Seitenansicht, waagrecht positioniert.

Aktueller Name : ***Sebastiscus marmoratus* (CUVIER)**. Fam. : Scorpaenidae (Drachenköpfe, scorpionfishes), O. : Scorpaeniformes. Bis 30 cm. Japanischer Trivialname : kasago, bei Tilesius Aracabú. Guter Speisefisch. FJA p. 313, Pl. 279-A.

Im Tagebuch S. 98 unter dem 28.2.1805 : „...ein *Cottus scorpius*.“

Fig. 4 : Aquarellierter, langgestreckter Fisch, rechts in der Mitte, waagrecht positioniert. Tilesius bezeichnete ihn als *Blennius Iris*, auch *Blennius ocellato*, die Zeichnung erlaubt jedoch keine sichere Zuordnung. Vermutlich handelt es sich um eine Art der Gattung *Coris* oder der Gattung *Halichoeres*. Beide Gattungen gehören zur Familie der Labridae (Lippfische, wrasses).

Fig. 5 und fig. 6 : Rechts und links unten je eine Skizze eines Fisches, den Tilesius für eine Art der Salmonidae (Lachsfische, salmonids) hält und dafür folgende Namen verwendet : Der japanische Lax oder Salm, Schnäbel, *Salmo lavaretus*, *Oxyrhinchus*, japanisch : Mordax. Ganz sicher handelt es sich jedoch nicht um einen Lachsfisch, sondern einen Vertreter der Fam. : Synodontidae (Eidechsenfische, lizardfishes), vermutlich *Saurida cf. elongata* (Tem. et Schleg.), ein Speisefisch, der bis 55 cm lang werden kann und dessen Verbreitungsgebiet von der Region um Niigata bis in das Ostchinesische Meer reicht. Japanischer Trivialname : tokage-eso. Siehe auch FJA p. 61, Pl. 62-G.

Bemerkungen zum Original :

- Gestreute, vielfach stark verblasste Texte (Schrifttyp 2 und 3). Zu *Saurida* folgende Notiz : „...er hat 3 Reihen blaue Punkte auf dem braunrothen und ziegelrothen Rücken [...] die Zunge roth Zähne auf derselben, alle Zähne im Rachen nach rückwärts gekrümmt“
- Oben links : „Dr. Tilesius ad natur. pinxit in portu Japonico Nangas. d. 21 Febr. 1805“

Original Nr. 103

Zeichnung eines schlanken Haifisches, den Tilesius *Squalus Sinensis* bezeichnete. Blattmaße 21.5 × 53.5 cm.

Aktueller Name : ***Mustelus cf. manazo* BLEEKER**. Fam. : Triakidae (Glatthaie, Marderhaie, smooth dogfishes), O. : Lamniformes. Bis 100 cm. Das Verbreitungsgebiet reicht von Hokkaido bis in das Südchinesische Meer. Japanischer Trivialname : hoshizame, bei Tilesius : Nóso, bei Temminck et Schlegel : Manazoo. FJA p. 5, Pl. 4-B.

Im Tagebuch keine sichere Angabe zu dieser Art.

Bemerkungen zum Original :

- Keine Nummer für die Fischliste von Tilesius.
- Wenig Beschriftung (Schrifttyp 3). Über der Fischdarstellung radierte Bleistiftnotizen, nicht lesbar.
- Namen : *Squalus mustelus* var., *Squalus Sinensis Tilesii*, *Mustelus triangularis*. Der schwarze oder schlanke Japanische Hai.
- Im Archiv der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft eine Handzeichnung in schwarzer Tusche ; siehe dazu Seite 35, Nr. 10 bei F. Richters⁵⁸. Auf den Seiten 161 bis 168 des Tagebuches beschreibt Tilesius ausführlich seine Beobachtungen an Haifischen, die auf der Fahrt von Kamtschatka nach Macao gefangen worden waren und die er vor allem anatomisch untersucht hatte. Er verliert sich dabei immer wieder in Darstellungen von Einzelheiten und versäumt dadurch, die für die Systematik, Anatomie und Embryologie wichtigen Beobachtungen in klarer Abfolge darzustellen. Trotz langer Texte lässt sich nicht herausfinden, welche Art/Arten Tilesius vorgelegen haben. Er selbst bevorzugte die Annahme, dass es sich um Tiere handelt, die dem *Squalus galeus*, aktueller Name *Galeorhinus galeus* (Linnaeus), Hundshai, verwandt sind.

Original Nr. 104

Aquarellierte Oberseite (fig. 1) und Unterseite (fig. 2) eines flachen Rochens mit spitzer Schnauze. Von Tilesius *Rhinobatos melanorhynchus* bezeichnet. Fragment, linker Teil fehlt. Blattmaße 37.3 × 38.4 cm.

Aktueller Name : ***Rhinobatos schlegelii* Müller und Henle**. Fam. : Rhinobatidae (Gitarrenfische, guitarfishes), O. : Rajiformes. Meist 90 bis 100 cm. Von Südjapan über SO-Asien und den Golf von Bengalen bis in das Arabische Meer verbreitet. Japanischer Trivialname : sakatazame, bei Tilesius : Kaime, Kaimé. FJA p. 12, Pl. 13-G.

Im Tagebuch am 24.02. und 02.03.1805 kurz erwähnt.

Bemerkungen zum Original :

- Die Ränder zum fehlenden Teil zeigen Brandspuren. Dazu die folgende Eintragung : „im Moskowischen Brande halb abgebrandt“. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass im Archiv der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt ein ähnliches, aber nicht angebranntes Blatt existiert, das F.Richters⁵⁸ auf S. 34 unter Nr. 9 wie folgt beschreibt : „Farbige Handzeichnung des Tilesius von *Rhinobatus melanorhynchus* Japon. Kaimé. Der japanische Langroche oder Schwarzrüssel. 'Dr. W. Tilesius ad vivum pinxit d. 24. Februarii 1804 in portu Japonico Nangasaki.' Dieser Fisch ist beschrieben in dem zweiten Bande der *Memoires de la société imperiale des naturalistes de Moscou* pg. 229. Die in Moskau aufbewahrten Bände dieser Zeitschrift verbrannten bei dem grossen Brande von Moskau 1812. Diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, dass dieser Band selten geworden (die Senckenbergische Bibliothek besitzt ihn) und dass deshalb neuere Ichthyologen die in demselben von Tilesius beschriebenen Fische nicht kennen. So erwähnen“. Die Leipziger Universitätsbibliothek besitzt diesen Band auch. *Rhinobatos* wird auf den Seiten 229-233 behandelt, aber nicht abgebildet. Im Archiv der Stadt Mühlhausen existiert zudem das Manuskript der Publikation in den *Mémoires* (handschriftlich in

Deutsch⁴¹), aber auch dort ist keine Abbildung vorgesehen. Fazit : Tilesius hat das beschädigte Blatt vermutlich kopiert, die Kopie jedoch nicht publiziert. Nach Temminck et Schlegel (1850) ist die Abbildung in der Beschreibung von Müller und Henle eine Kopie einer Abbildung, deren Anfertigung M. Burger in Japan veranlasst hatte.

- Wie bereits Richters⁵⁸ andeutet, hat der Artname *melanorhynchus* Tilesius 1809 vermutlich Priorität vor *schlegelii* Müller und Henle 1841.
- „Dr. Tilesius ad nat. pinxit in portu Jap. Nangasaki d. 24 Febr. 1805“. Die Signaturen auf dem Leipziger Original und dem Senckenberg – Blatt sind weitgehend identisch.

Original Nr. 105 (105A) und (105B) (Abb. 11)

Nr. 105 besteht aus 2 Teilblättern, die vermutlich aus einem Blatt herausgeschnitten wurden. Auf Teilblatt 105A eine Fischart in Seiten- und Bauchansicht, die Tilesius *Synanceja tuberculosa mihi* bezeichnet und mehrere Textblöcke, vorwiegend in Latein.

Auf Teilblatt 105B eine ähnliche Fischart in Auf- und Seitenansicht, die Tilesius unter Bezug auf Bloch als var. *Synanc. papillaris* und als kleine Frazzengruppe bezeichnet, sowie mehrere Textblöcke. Blattmaße 105A 23 × 33.5 cm, Blattmaße 105B 18.6 × 28.2.

Bei beiden Arten handelt es sich vermutlich um Vertreter der Fam. Synanceidae (Steinfische, stonefishes), O. : Scorpaeniformes, bei Teilblatt 105A ziemlich sicher um ***Erosa erosa* (Langsdorff)**. Die Art wird bis 30 cm lang und ist von SüdJapan bis Australien verbreitet. Japanischer Trivialname : darumaokoze, bei Tilesius : Aracabú. FJA p. 318, Pl. 284-I.

Im Tagebuch keine sicheren Hinweise auf die beiden Arten.

Bemerkungen zu den Teilblättern :

- Zur Fischliste von Tilesius keine stichhaltigen Angaben.
- Teilblatt 105A, rechts unten : „Im Haven von Nangasaki durch den Provianddolmetscher Jwaze Jazuro erhalten mit Erlaubnis der Oberen [...] Im Monath Maerz 1805“.
- Auf der Rückseite folgender Text : „...in Japan, dort hat alles ein neues und auffallendes Ansehen, auch die Fische, und da man gerade bei den Fischen eben nichts besonderes in der Physiognomie zu suchen pflegt (wie schon Friedrich der zweite zum Bloch sagte, als dieser ihm seinen ersten Band des großen Fischwerkes übergab, auf welchen er nicht geringe Kosten verschwendet hatte, welches dem Könige nicht lieb war, der da wol fühlte daß er ihn billig wieder etwas schenken müsste ; ‘Glaub er mir mein lieber Bloch, es sieht einer aus, wie der andere.’“.
- Im Mühlhäuser Stadtarchiv (Sign. Tilesius Bibliothek : Mappe 82/ 661 B) befindet sich ein ähnlicher Text, beginnend mit dem Satz : „Bei diesem komischen Fisch muß ich mit einer komischen Anekdote anfangen, welche mir ein Berliner Fischliebhaber erzählte, als ich ihm meine Japanischen Fische vorzeigte, ...“. Dr. Axel Zarske verdanke ich den Hinweis, dass W. Peters in der Sitzung der phys.-math. Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 9. November 1863 diese Darstellungen zurechtgerückt hat (s. Monatsberichte d. Akad. zu Berlin 1863, S. 474-482).

Originale Nr. 106 (Abb. 12) und Nr. 107

Nr. 107 ist eine Kopie von Nr. 106, ohne zeichnerische und textliche Zusätze.

Den im Original und in der Kopie in Ober- und Seitenansicht dargestellten Kugelfisch bezeichnet Tilesius als *Tetraodon undulato lineatus*. Die beiden Blätter liefern ein Beispiel dafür, dass Tilesius von seinen Zeichnungen Duplikate anfertigte. Blattmaße Nr. 106 : 21.9 × 18.7 cm, Blattmaße Nr. 107 : 39 × 44.3 cm.

Aktueller Name : ***Takifugus xanthopterus* (Tem. et Schleg.)**. Fam. : Tetraodontidae (Kugelfische, three-toothed puffers), O. : Tetraodontiformes. Bis 50 cm. Von Mittel-Honshu bis in das Ostchinesische und das Gelbe Meer verbreitet. Japanischer Trivialname : shimafugu, bei Tilesius : Susibuk, bei Langsdorff : Susi buku. FJA p. 363, Pl. 329-D.

Im Tagebuch auf S. 99 unter dem 4. 3. 1805 als „*Tetr[a]odon undulatus* (Tab. 34) jap. *Susibuk*...“ erwähnt.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius vermutlich Nr. XXXIV.
- Original Nr. 106 : Hochformat.
- Vereinzelte Angaben auf der Vorder- und Rückseite. Vorderseite : „*Tetraodon undulato lineatus* der große verbotene Giftfisch ein Stachelbauch“, „gemalt den 8. März gezeichnet am 4 März 1805 im Haven von Nangasaki“.
- Original Nr. 107 : Querformat, Fische größer als im Original Nr. 106, keine Eintragungen.

Original Nr. 108 (Abb. 13)

Aalförmiger Fisch in künstlerischer Darstellung, aquarellierte Zeichnung. Sehr schönes und gut erhaltenes Blatt. Blattmaße 28.4 × 46.9 cm.

Aktueller Name : ***Muraenesox cinereus* Forsskål**. Fam. : Muraenesocidae (Hechtconger, pike eels), O. : Anguilliformes. Bis etwa 2 m. Weitverbreitet von Nord – Honshu bis in den Indischen Ozean. Japanischer Trivialname : hamo, bei Tilesius : Hamóh, bei Langsdorff : Hammo. FJA p. 29, Pl. 32-A.

Im Tagebuch S. 99 unter dem 4.3.1805 : „...ferner einen großen Meeraal *Mura[e]na Conger* jap. *Hamóh* Tab. 36 mit einer Reihe großer Zähne im Oberkiefer und 2 Reihen im Unterkiefer nebst Löchern in welche die Zähne einpassen, wie bey dem *Caiman*, ...“. Auf S. 99 unter dem 5.3.1805 : „Heute erhielt ich eine *Scorpaena horrida* einen *Tetra[od]on maculatus* (*Comonbuk*) und einen Meeraal *hamó Muraena Conger*, alles lebendig und ließ sie in der mit Seewasser angefüllten Badewanne schwimmen, ...“.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius Nr. XXXVI.
- Neben dem Fisch (fig. 1) sind auf dem Blatt auch das Gebiß (fig. 2) und „ovula et vermes intestina-

les ex ovario eiusdem“ (fig. 3) dargestellt.

- Nur kleinere, die Abbildungen nicht störende Textblöcke (Schrifttyp 2). Rechts oben Japanische Schriftzeichen, vermutlich der Name des Fisches.
- Rechts unten : „von Dr. Horner Astronom der v. Krusenstern Expedition gezeichnet d. 4-6 Mart 1805 in portu Japonico Nangasaki. vollendet von Tilesius 7 Mart.“.
- Nach Frieder Sondermann ist das japanische Schriftzeichen (Kanji) oben rechts aus Kämpfer's Japan – Werk (Buch 1, Kapitel 10) übernommen (siehe Zeitschr. Anm.⁶, Seite 44, Fußnote 19).
- In der Kunst wurde die Art z.B. von Mori Ippo (1798-1871) dargestellt.

Original Nr. 109

Aquarellierte Darstellung eines heringsartigen Fisches. Beschnittenes Blatt. Blattmaße 14.7 × 34.3 cm.

Aktueller Name : ***Etrumeus cf. teres (DeKay)***. Fam. : Clupeidae (Heringe, herrings), O. : Clupeiformes. Bis 18 cm. Weltweit verbreitet. Japanischer Trivialname : urume-iwashi, bei Tilesius : Iwash. FJA p. 18, Pl. 21-B. In Frage kämen auch andere, ähnliche Arten, z.B. *Dussumieria elopsoides* Bleeker und *Sardinops melanostictus* (Tem. et Schleg.).

Im Tagebuch auf S. 56 unter dem Datum 8. Oktober 1804 als *Clupea Jap.* erwähnt.

Bemerkungen zum Original :

- In der Fischliste von Tilesius vermutlich Nr. II.
- Namen auf dem Original : *Clupea micropus*, *Clupea Sprattus Japonice*, Iwash.
- Reste von Bleistiftangaben (Schrifttyp 1) auf der Vorder- und Rückseite des Blattes, die sich zum Teil noch entziffern lassen, aber keine sinnvollen Bezüge zu anderen Texten liefern.
- Vorderseite unten : „Dr. Tilesius ad nat pinxit d. 10 Mart 1805 in portu Japonico Nangasaki“.

Original Nr. 110

Einfache Darstellung eines aalförmigen Fisches. Beschnittenes Blatt. Maße 18.5 × 24.2 cm.

Bei der Art handelt es sich vermutlich um ***Anguilla japonica Tem. et Schleg.*** Fam. : Anguillidae (Süßwasseraale, freshwater eels), O. : Anguilliformes. Kann über 1 m lang werden, bleibt aber meist wesentlich kleiner. Verbreitet in Japan, China und Korea. Der ausgezeichnete Speisefisch wird heute vielerorts in Fischfarmen gemästet. FJA p. 21, Pl. 24-A.

Bemerkungen zum Original :

- Auf dem Blatt ist II vermerkt. Die Angabe kann jedoch nicht der Position II in der Fischliste von Tilesius entsprechen.
- Zitat aus dem Schriftblock unter dem Fisch : „Unaki oder Unagi sind Süßwasser Aale von dieser Größe und Gestalt, die kleineren kommen in den bewässerten Reiß Ackern in China und Japan vor“.

Original Nr. 111

Heringsartiger Fisch mit ungewöhnlich großen Brustflossen, den Tilesius auf dem Original als *Exocoetus volitans* bezeichnet, eine Angabe, die jedoch unsicher bleibt, da diese Art zwar im Pazifik, aber selten bei Japan vorkommt. Auch kann nicht sicher ausgeschlossen werden, dass die Zeichnung bereits während der Brasilienphase der Reise entstanden ist. Zumindest entspricht die Art der Darstellung den Fischzeichnungen aus dem Frühabschnitt der Reise besser, als den Darstellungen aus der Japanzeit. Blattmaße 27.2 × 37.2 cm.

Von der Annahme ausgehend, dass es sich doch um eine Art aus japanischen Gewässern handelt, wird hier erwähnt, dass um Südjapan vor allem die sehr ähnliche Art *Exocoetus monocirrhus Richardson* vorkommt, deren Trivialname hagoromo-tobi-uo lautet. Die Gattung *Exocoetus* gehört zur Fam. : Exocoetidae (Fliegende Fische, flying fishes), O. : Beloniformes. FJA p. 80, Pl. 341-C.

Bemerkungen zum Original :

- Brustflossen zu lang gezeichnet, sie reichen angelegt nur bis zur Wurzel der Schwanzflosse.
- Links oben ein kleiner Textblock. Rechts unten : „Dr. Tilesius ad. natur. pinxit“.

Leider ist die Zeichnung einer ganz anderen Art mit sehr großen Brustflossen nicht mehr vorhanden. Tilesius schreibt dazu im Tagebuch S. 85 : „Sonntags den 13 Jenner. Rußl. neues Jahr. sonnigt u. windig, kalt. Hagel. Die Schiffsgesellschaft war am Lande und gratulierte dem Gesandten man kam abends schon ziemlich munter zurück und dann wurde fortgezecht [...] ich hatte heute mit der Schiffs Provision einen neuen rothen Seehahn mit sehr langen dunkelgrünen und blau gefleckten Brustflossen erhalten den ich *Trigla Argus* nannte, den ich heute untersuchte und Tab. XX. Montags den 14 Jenner zeichnete“.

Bei dieser unverkennbaren, farbenprächtigen Art handelt es sich um *Chelidonichthys spinosus* (McClelland) aus der Familie Triglidae (Knurrhähne, gurnards). Im Mühlhäuser Stadtarchiv befinden sich 2 handschriftliche Seiten über diese Art (Signatur : Tilesius Handschriften 82/661 B).

Original Nr. 112

Bei den beiden nebeneinander positionierten Fischen des Blattes handelt es sich wahrscheinlich um Zeichnungen von getrockneten Exemplaren. Blattmaße 33.5 × 51.3 cm.

Die rechte Abbildung stellt vermutlich *Halieutaea stellata* (Vahl) dar, die Tilesius *Lophius Japonicus* bezeichnet. Bei der linken Abb. könnte es sich um *Halieutaea fumosa* Alcock handeln, die auch in den pazifischen Küstengewässern von Mittel-Honshu bis Süd-Japan vorkommt. Zu den beiden genannten Arten siehe FJA p. 105, Pl. 91-H und Pl. 91-I.

Im Tagebuch keine sicheren Bezüge zu diesem Original.

Bemerkungen zum Original :

- Auf der Rückseite des Blattes schreibt Tilesius : “Materialien zu meinem Werk über den Knochenbau der Fische“ und darauf bezogen zwei Zeilen weiter : “Da Rosenthal gestorben ist und keine

icones anatomiae piscium mehr liefert, so kann dies wieder ein Beytrag werden.“ [Frdch. Chr. Rosenthal, 1779-1829 : *Ichthyotomische Tafeln*. 6 Hefte, 1812-1825, lt. *Allgem. deutsche Biogr.*, München 1889, Band 29, S. 234f.]

- Die verschiedenen Zahlen auf dem Original lassen sich nicht sicher zuordnen. Siehe auch Beschreibung des Originals Nr. 27.

Original Nr. 113

Aquarellierte Zeichnungen von 2 nebeneinander positionierten Fischen aus der Fam. : Lophiidae (Anglerfische, goosefishes), O. : Lophiiformes. Blattmaße 24.5 × 33.5 cm.

Die Ausführung erlaubt keine exakte Bestimmung. Auf dem Original ist der linke Fisch als *Lophius viviparus* Japon. (Sägekopf aus Japan), der rechte Fisch als *Lophius transversus* Japon. (das Großmaul) bezeichnet. Die Darstellung vermittelt den Eindruck, dass dabei etwas angetrocknete Tiere als Vorlage dienten. In Japan kommen mehrere Arten der Fam. Lophiidae vor. Als Speisefische sind vor allem *Lophiomus setigerus* (Vahl) und *Lophius litulon* (Jordan) bekannt, die 1 m und länger werden können. Siehe dazu FJA p. 102, pl. 87-D und 87-E.

Im Tagebuch kein sicherer Hinweis.

Bemerkungen zum Original :

- „Dr Tilesius ad naturam pinx in portu Japonico Nangasaki 1805“.
- Auf der Rückseite des Blattes kolorierte Musterandrucke der Originale Nr. 21, Nr. 22 und längere Texte.

3. An anderer Stelle publizierte Abbildungen von japanischen Fischen aus der Region von Nagasaki, deren Originale verschollen sind

Abkürzungen : MASP Mémoires de l'Académie Imp. des Sciences Pétersbourg.

MSN Mémoires de la Société Imp. des Naturalistes Moscou.

FJA The Fishes of the Japanese Archipelago. Edited by H. Masuda, K. Amaoka, C. Araga, T. Uyeno and T. Yoshino. Japan, Tokai University Press, 1984.

ASG Archiv der Senckenberg-Gesellschaft in Frankfurt / Main.

Vertreter der Familie Antennariidae, vermutlich *Histrio histrio* (Linnaeus).

Bei Tilesius *Lophius raninus*. Japanisch : hanaokoze.

Abbildung publiziert in MSN Tom II, p. 245, Tab. XVI und XVII (1809).

FJA p. 103, Pl. 89-G, H. *Histrio histrio* ist weltweit in den gemäßigten Meeren verbreitet.

Kentrocapros aculeatus (Houttuyn).

Bei Tilesius *Ostracion nasutus japonicus*. Japanisch : itomakifugu.

Abbildung publiziert in MSN, p. 222, Tab. XV (1809) und in Denkschriften d. Königl. Akad. d. Wiss. zu München, Jg. 1811/1812, Classe Math. – Nat., 71-75, Taf. II.

FJA p. 361, Pl. 327-I. Um Südjapan und im Ostchinesischen Meer verbreitet.

Im ASG ein kolorierter Andruck (siehe Richters⁵⁸, S. 36, Nr. 13).

Paramonacanthus japonicus (Tilesius).

Bei Tilesius *Balistes japonicus*. Japanisch : yosogi.

Abbildung publiziert in MSN, p. 212, Tab. XIII (1809)

FJA p. 359, Pl. 325-A, B. Von Südjapan bis in den Indo-Westpazifik verbreitet.

Im ASG ein kolorierter Andruck (siehe Richters⁵⁸, S. 35, Nr. 12).

Monocentris japonica (Houttuyn).

Bei Tilesius *Ericius cataphractus*. Japanisch : matsukasa-uo.

Abbildung in *Denkschriften d. Königl. Akad. d. Wiss. zu München*, Jg. 1811/1812, p. 75-78, Classe Math.-Nat., p. 75-78, Taf. III.

FJA p. 109, Pl. 95-A. Von Südjapan bis in den indischen Ozean verbreitet.

Im ASG ein kolorierter und ein unkolorierter Andruck einer erweiterten Fassung der Abbildung, die vermutlich für einen Zweitdruck der MSN Tom II vorgesehen war. (siehe Richters⁵⁸, S. 36, Konvolut).

Takifugu vermicularis (Temminck et Schegel). (Abb. 13)

Bei Tilesius „Der stachellose Aufblaser“. Japanisch : shosaifugu.

Abbildung publiziert im Krusenstern-Atlas Tab. XVI, fig. 1.

FJA p. 363, Pl. 330-B. Im Ostchinesischen Meer und um Südjapan verbreitet.

4. Anlage : Liste der Fischarten, die ihren noch heute gültigen Namen von W.G. Tilesius erhalten haben.

Erste Zeile : Aktueller Name. Von Tilesius gegebener Name in der Erstbeschreibung.

Zweite Zeile : Literatur zur Erstbeschreibung – Text und Abb. in der Monographie FJA

Dritte Zeile : Verbreitung.

Abkürzungen : MASP Mémoires de l'Académie Imp. des Sciences Pétersbourg.

MSN Mémoires de la Société Imp. des Naturalistes Moscou.

FJA The Fishes of the Japanese Archipelago. Edited by H. Masuda, K. Amaoka, C. Araga, T. Uyeno and T. Yoshino. Japan, Tokai University Press, 1984.

Japanische Arten

Cociella crocodila (Tilesius, 1814). Bei Tilesius *Platycephalus crocodilus*.

Krusenstern-Atlas, Tab. LIX / fig. 2 (1814). – FJA p. 322, Pl. 289-C, D.

Von Südjapan bis in den östlichen Indischen Ozean verbreitet.

Inegocia japonica (Tilesius, 1814). Bei Tilesius *Platycephalus japonicus*.

Krusenstern-Atlas, Tab. LIX / fig. 1 (1814). – FJA p. 321/22, Pl. 288-J.

Um Südjapan und im Gelben und Ostchinesischen Meer verbreitet.

Paramonacanthus japonicus (Tilesius, 1809). – Bei Tilesius *Balistes japonicus*.

MSN Tom II, p. 212, Tab. XIII / fig. 1-6. – FJA p. 359, Pl. 325-A, B.

Von Südjapan bis in den Indo-Westpazifik verbreitet.

Nordpazifische Arten

Brachyopsis rostratus (Tilesius, 1813). Bei Tilesius *Agonus rostratus*.

MASP, Tom IV, p. 448, Tab. XIV / fig. 1-3 (1813). – FJA p. 332, Pl. 298-B.

Um Nordjapan, Sachalin und die Kurilen verbreitet.

Eleginus gracilis (Tilesius, 1810). Bei Tilesius *Gadus gracilis*.

MASP, Tom II, p. 354, Tab. XYIII (1810). – FJA p. 92, Pl. 79-F.

Im Nordpazifik verbreitet, auch in Nordjapan.

Gadus macrocephalus Tilesius, 1810. Bei Tilesius *Gadus macrocephalus*.

MASP, Tom II, p. 350, Tab. XVII, XIX, XX (1810). – FJA p. 92, Pl. 79-E.

Im Nordpazifik, vor allem in der Bering See verbreitet.

Hemilepidotus hemilepidotus (Tilesius, 1811). Bei Tilesius *Cottus hemilepidotus*.

MASP Tom III, p. 262, Tab. XI (1811). – Nicht in FJA.

Im Nordpazifik verbreitet, auch in Nordjapan.

Hexagrammos stelleri Tilesius, 1810. Bei Tilesius *Hexagrammos stelleri*.

MASP Tom II, p. 335, Tab. XV (1810). – FJA p. 320, Pl. 287-A.

Um Hokkaido, in der Bering See u. an der Westküste Nordamerikas bis Kalifornien verbreitet.

Myxocephalus stelleri Tilesius, 1811. Bei Tilesius *Myxocephalus stelleri*.

MASP Tom III, p. 273, Tab. XII (1811). – FJA p. 326, Pl. 292-H.

Um Nordjapan und in der Bering See verbreitet.

Ocella dodecaedron (Tilesius 1813). Bei Tilesius *Agonus dodecaedron*.

MASP Tom IV, p. 439, Tab. XIII / fig. 1-3 (1813). – FJA p. 331, Pl. 297-H.

Um Hokkaido, im Ochotskischen Meer und in der Bering See verbreitet.

Opisthocentrus ocellatus (Tilesius, 1811). Bei Tilesius *Ophidium ocellatum*.

MASP Tom III, p. 237, Tab. VIII / fig. 2 (1811). – FJA p. 302, Pl. 271-A.

Um Kamtschatka und südwärts bis Nordjapan verbreitet.

Podotheus accipenserinus (Tilesius, 1813). Bei Tilesius *Agonus accipenserinus*.

MASP Tom IV, p. 422, Tab. XI (1813). – Nicht in FJA.

Um Kamtschatka und entlang der Aleuten verbreitet.

Sebastes ciliatus (Tilesius, 1813). Bei Tilesius *Epinephelus ciliatus*.

MASP Tom IV, p. 474, Tab. XVI. – Nicht in FJA.

Verbreitungsgebiet : Nordpazifik.

Trichodon trichodon (Tilesius, 1813). Bei Tilesius *Trachinus trichodon*.

MASP Tom IV, p. 466, Tab. XV / fig. 8. – Nicht in FJA.

Im Nordpazifik, vorwiegend um Kamtschatka verbreitet.

5. Schlusswort

Mit der vorliegenden Bearbeitung wurden zwei Ziele verfolgt. Vorrangig sollte versucht werden, die während der Liegezeit des Schiffes Nadeshda im Hafengebiet von Nagasaki von W.G. Tilesius gemalten/gezeichneten, zum Teil mit Fantasienamen versehenen Fische zu bestimmen und die Abbildungen mit den aktuellen Namen zu versehen. Mit dieser Aufgabe verband sich aber auch die Hoffnung, dass sich dabei die Möglichkeit anbietet, die Person von Tilesius, seinen Weg zur Ichthyologie, seine Erwartungen, Hoffnungen und Enttäuschungen auf dem Weg zur Ichthyologie zu verdeutlichen und dabei Verständnis für einen Naturforscher zu finden, dem die Bindung an die Vergangenheit sicherer war, als die Offenbarung der Zukunft.

Für die vielseitige Hilfe bei dieser Zwitteraufgabe danke ich vor allem Prof. Dr. Frieder Sondermann, Germanist an der Tohoku Gakuin Universität in Sendai/Japan und hebe besonders seine Hilfsbereitschaft und Geduld hervor, nicht vergessend sein Verständnis dafür, dass Wiederholungen und Überschneidungen mit schon Gedachtem, schon Geschriebenem in der Reihe „Tilesius und Japan 1. bis 4. Teil“ unvermeidbar waren. Frau Renate von Rappard stellte ihre einschlägigen Transkriptionen verschiedener Archivalien zur Verfügung, Frau Erika Ebert suchte, bearbeitete und übersetzte einschlägige Unterlagen. Beiden Damen danke ich sehr für Ihre Hilfsbereitschaft, desgleichen Herrn Dr. Axel Zarske, Leiter der Sektion Ichthyologie an der Senckenberg Naturhistorischen Sammlung Dresden, Museum für Tierkunde für die Unterstützung bei der Literaturbeschaffung. Auch meiner Tochter, Dr. Petra Fink – Sterba, und ihren schon so großen Kindern, Anna – Maria und Adrian, sei an dieser Stelle für das Korrekturlesen und die Realisierung des funktechnischen Austausches mit Herrn Sondermann herzlich danke gesagt.

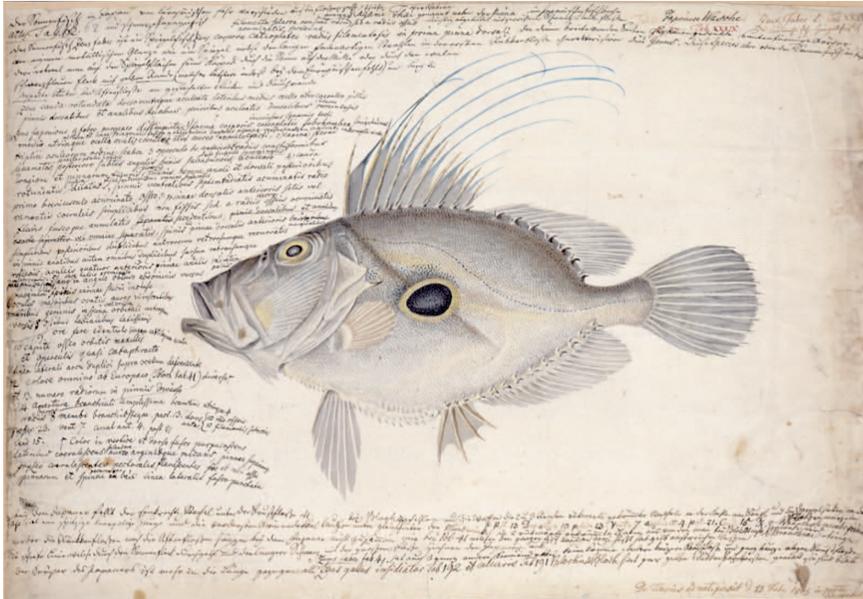


Abb. 3 Zeus faber. Text siehe Original Nr.29, Seite 113f.

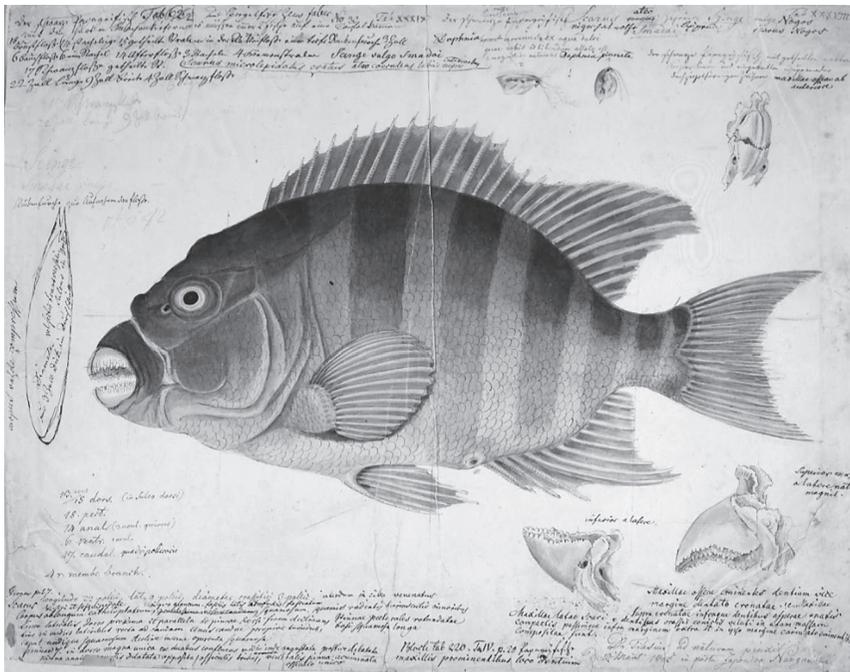


Abb. 4 Oplegnathus fasciatus. Text siehe Original Nr. 30, S. 114.

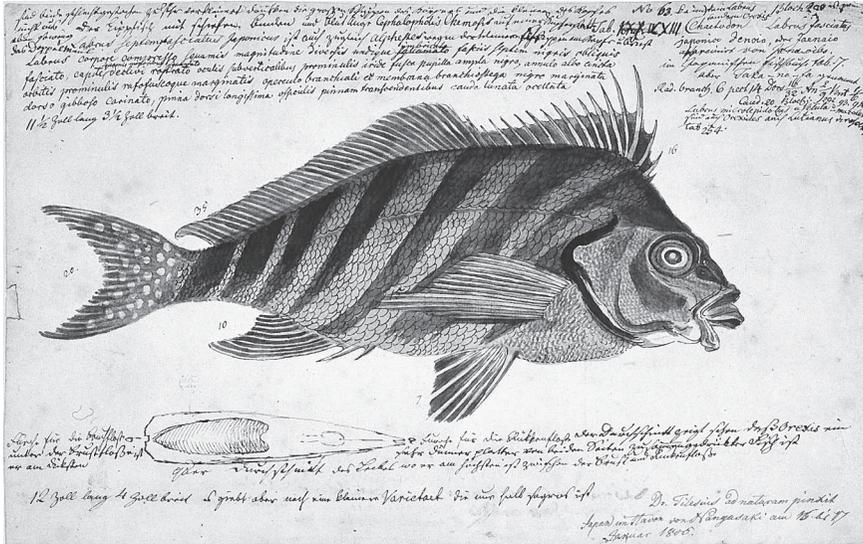


Abb. 5 *Goniistius zonatus*. Text siehe Original Nr. 31, S. 114f.

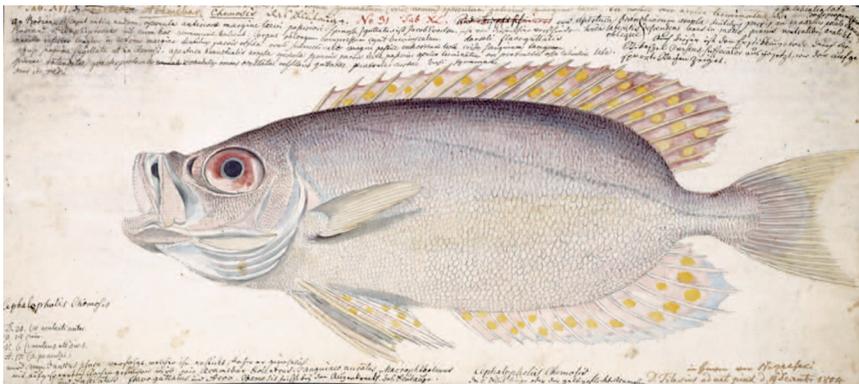


Abb. 6a *Priacanthus macracanthus*. Text siehe Original Nr. 33, S. 115f.

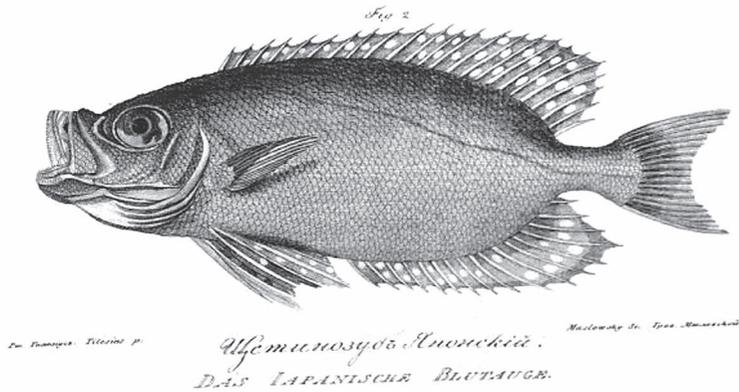


Abb. 6b *Priacanthus macracanthus*. Text siehe Original Nr. 33, S. 115f. (aus: Krusenstern – Atlas, Tab. LXIII, fig. 2. "Das Japanische Blutauge")

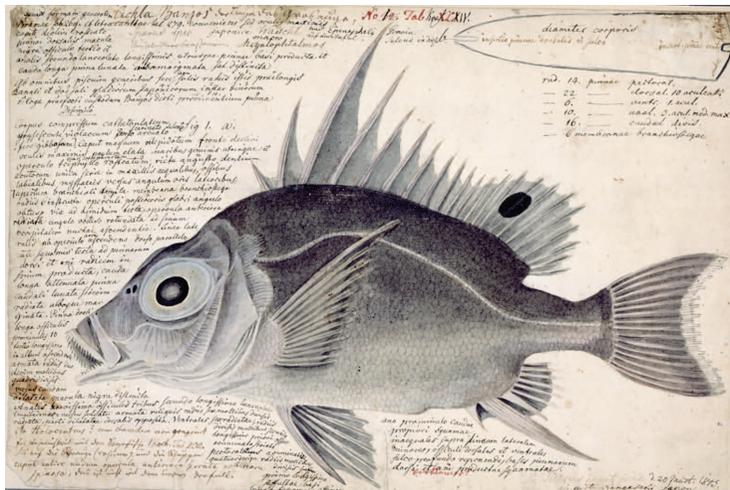


Abb. 7 *Banjos banjos*. Text siehe Original Nr. 34, S. 116.



Abb. 8 *Trachurus japonicus*. Text siehe Original Nr. 90, S. 117.

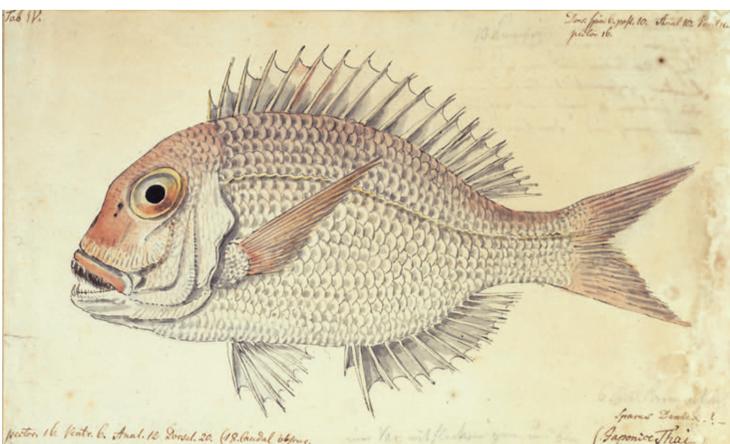


Abb. 9 *Dentex tumifrons*. Text siehe Original Nr. 96, S. 120.



Abb. 10 *Uranoscopus japonicus*. Text siehe Original Nr. 101, S. 122.



Abb. 11 *Synanceidae* (Steinfische). Text siehe Original Nr. 105B, S. 125.



Abb. 12 *Takifugus xanthopterus*. Text siehe Original Nr. 106, S. 126.



Abb. 13 *Muraenesox cinereus*. Text siehe Original Nr. 108, Seite 126f.